Geschenk an Ihren Bekanntenkreis?

Theo Locher u.a.:
Parapsychologie in der Schweiz - gestern und heute
148 S., 31 Abbildungen. Selbstverlag der SVPP, Biel 1986. Fr. 16.50.

Inhalt: Die Entwicklung der PP in unserem Lande seit 130 Jahren. Dargestellt sind die Verdienste von C.G. Jung, Gebhard Frei, Fanny Moser, Hans Naegeli-Osjord, Maximilian Perty, Raoul Montandon, Guido Huber, Peter Ringger und anderer.

Theo Locher/Maggy Harsch:
Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es!
152 S., 40 Abbildungen. Selbstverlag der SVPP. Biel 1989. Fr. 15.-

Inhalt: Die Entwicklung der instrumentellen Transkommunikation in Italien, der BRD, den USA und in Luxemburg. Ihre 5 Phänomene: Telefonanrufe Jenseitiger, Tonbandstimmen, Direkte Stimmen aus Radio und Fernsehgerät, Jenseitsbilder auf dem Fernseh-Bildschirm, Durchgaben Jenseitiger auf dem Homecomputer.

Zu beziehen beim Sekretariat der SVPP, Jägerweg 10, 3422 Rüdtligen/Kirchberg BE (Tel. 034)45 25 24)

S P P V

Schweizerisches Bulletin für Parapsychologie

Halbjahresschrift (Mai und November)

herausgegeben und redigiert von
Dr.phil. Theo Locher, Gymnasiallehrer
Industriestrasse 5, 2555 Brügg
Telefon: 032 53 20 53 (öfters abwesend!)

Zweijahresabonnement: **Fr. 25.-/DM 25.-**
(Für Mitglieder der SVPP ist das Abonnement im Jahresbeitrag von Fr. 65.- inbegriffen).
Kassierin der SVPP: Frau E. Weyeneth, Tiefenmattweg 2, 2500 Biel, Tel. 032 25 97 88.
Postcheckkonto 25-12'526-7, SVPP, 2500 Biel.

Sekretariat der **SVPP** und der **Berner PSI-Gruppe (BPG):**
Frau Barbara Aeschbacher,
Jägerweg 10, 3422 Rüdtligen, Tel. 034 45 25 24

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP).**
Persönliches Ziel des Herausgebers ist, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diesePhänomene näher zu kommen.

Inhalt:

	Seite
† D. Scott Rogo, Josefina E. Sison, George A.M. Zorab	1
Experimente und Erfahrungen	1
Schweiz	3
Ausland	8
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie	11
Info-Tagung der SVPP 1990	14
Jahresbericht 1990 des Präsidenten	18
Jahresbericht 1990 der BPG	20
Bücher und Zeitschriften	24

Mai 1991 **26. Jahrgang** **1. Nummer**

Adressänderungen und Anmeldungen als Abonnent, «Interessent» oder Mitglied der SVPP sind an das Sekretariat zu richten.

«Interessenten» erhalten nebst diesem Bulletin alle Einladungen zu den Veranstaltungen. Die Vergünstigungen bei den Vorträgen, Seminarien und Privatsitzungen sowie unsere 2. Zeitschrift, die Orientierungsblätter, u.a. bleiben den Mitgliedern vorbehalten. Jahresbeitrag der «Interessenten» = Fr. 35.-.

Die nicht gezeichneten Arbeiten dieser Zeitschrift entstammen der Feder des Redaktors.

Arbeitsgruppe zur Abklärung parapsychologischer Phänomene
(Spuk, ASW usw.)
Kontaktaufnahme nach 18.00 Uhr: Erich Bohner 031 / 45 77 20 (Privat). Tagsüber in dringenden Fällen: Sekretariat SVPP, 034 / 45 25 24.

Die **Diskussions- und Erfahrungsgruppe** hat ihre Zusammenkünfte am 2. Montag jedes Monats in der Regionalbibliothek Gäbelbach, Weiermattstrasse 40, 3027 Bern (Bus 14 ab Hauptbahnhof bis Endstation, 20 Min.). Anmeldung nicht nötig. Auskunft erteilt Heinz Urben, Fuhrenstrasse 11, 3098 Schliern. Telefon privat: 031 / 53 99 23.

† D. Scott Rogo

Am 17. August letzten Jahres verstarb dieser verdiente kalifornische Kämpfer für die PP. Er hat viele Bücher über diese Forschung verfasst, so über Telepathie, Hellsehen, Vorschau und UFO-Forschung, und er wurde auch durch seine vielen Vorträge bekannt. Mit Raymond Bayless publizierte er die Forschungsergebnisse beider über die gesammelten Fälle von Telefonanrufen aus dem Jenseits (Phone Calls from the Dead). Als Wissenschaftsjournalist war er international anerkannt Erst 40jährig wurde er in seinem Hause Opfer eines Mordanschlags in Los Angeles.
(Grenzgebiete d. Wissenschaft, Innsbruck 4/90)

† Josefina E. Sison

Sie war eine der bekanntesten und angesehensten philippinischen Geistoperateurinnen, und viele haben sie als tief religiöse, einfache Bäuerin und Mutter in einer ärmlichen Gegend der Philippinen erlebt, als ethisch hochstehende, ausserordentlich begabte Heilerin.
(New Frontiers, Oregon, USA, 3+4/1990)

† George A. M. Zorab

Letztes Jahr verstarb im Alter von 92 Jahren dieser international bekannte Parapsychologe, Ursprünglich Armenier, lebte Zorab in Holland und widmete sich von 1933 an der PP. Mehrere Bücher hat er verfasst, so über die Suche nach einem Beweis für das Ueberleben des Todes, über Vorschau und über das grosse englische Medium David D. Home. Mit Dietz und Jong zusammen publizierte er ein Wörterbuch und eine Bibliographie der PP. Letztere kam bei der Paraps. Foundation in New York 1957 heraus. 1945 wurde er Ehrensekretär der Niederländischen Gesellschaft für PP und hatte später weitere leitende Verpflichtungen inne.
(Fogli Gnosis, Neapel, 1/91)

Experimente und Erfahrungen

Veränderte Bewusstseinszustände

Prof. Dr. Andreas Resch hat letztes Jahr einen Band mit diesem Titel herausgegeben. Im Kapitel: "Erlebnisse mit brasilianischen Heilern" unterscheidet Rudolf Passian die folgenden aussergewöhnlichen Bewusstseinszustände (wir zitieren):
1. In Hypnose erfolgt zumeist lediglich ein passives Antworten und Reagieren auf die Worte, Gedanken oder Vorstellungen des Hypnotiseurs. Die Versuchsperson (VP)... vernimmt ausschliesslich dessen Stimme.
2. Im Somnambulismus ist die VP fähig, exakte Selbst- oder Fremddiagnosen zu stellen, Heilmittel zu verordnen und den Krankheitsverlauf genau vorauszusagen.
3. Im mediumistischen Trancezustand wird aktiv gesprochen, unabhängig vom Willen und Wollen Anwesender. Ein Dialog mit letzteren ist die Regel. - Zwei hervorhebenswerte Merkmale des mediumistischen Voll- bzw. Tieftrancezustandes sind a) das Phänomen des totalen Persönlichkeitswechsels und b) die Erinnerungslosigkeit an das Geschehene nach Rückkehr in den Normalzustand. In

Hypnose kann man die Suggestion geben, sich nach dem Erwachen an alles zu erinnern... (Ende Zitat)
Eine ganze Reihe von Fragen über die Trancezustände stellt Passian an die Wissenschaft (wir zitieren):
1. Warum können in Trance Kenntnisse und Fähigkeiten auftreten, von denen das Medium im Normalzustand keine Ahnung hat?
2. Warum bewirkt ein bestimmter Trancezustand Schmerzunempfindlichkeit? Wenn z.B. ein Trancemedium mit dem Arm über eine Flamme streicht, so verbrennen noch nicht einmal die Härchen...
3. Warum scheint es bei trance-chirurgischen Eingriffen keine Infektionsgefahr zu geben, obwohl auf hygienische Vorkehrungen verzichtet wird und mancher Heiler mit primitiven Instrumenten arbeitet bzw. mit der blossen Hand in frische Wunden greift?
4. Warum empfinden Patienten selbst bei länger andauernden schweren Eingriffen keine Schmerzen, obwohl sie weder hypnotisiert noch sonstwie beeinflusst wurden?... (Ende Zitat)
(Rudolf Passian: Erlebnisse mit brasilian. Heilern. In: A. Resch: Veränderte Bewusstseinszustände. Resch Verlag, Innsbruck 1990)

Dr. Fritz Quade warnte!

Die Experimente von Quade mit medialen Durchgaben bekehrten ihn damals vor Jahrzehnten von seiner animistischen Haltung zur spiritistischen Erklärung der Phänomene. Bei seinen ausgedehnten Versuchen entwickelte er sich zum Hellhörmedium und hatte dabei viele Quälereien zu erdulden: Zu jeder positiven, ethischen Haltung äusserten sich die jenseitigen Wesen negativ und redeten heftig auf ihn ein, ihm keine Ruhe lassend. Merkwürdig erschien diesen Geistern, dass sie sich getrieben fühlten, jede positive Aeusserung im nächsten Augenblick zu widerrufen und dass sie sich trotz Langeweile von ihm nicht trennen konnten. Es schien, dass diese niederen Wesen unter dem Einfluss bösartiger Wesen standen. Sie versuchten, ihn durch ständig abwechselndes Reden mit negativen Suggestionen in den Wahnsinn zu treiben, um zu prüfen, ob ein guter Geist ihm helfen werde; wenn nicht, sei es erwiesen, dass es "kein weises und gerechtes Regiment" gebe. Wenn Dr. Quade im Bett lag, wurde in atemberaubender Schnelligkeit auf ihn eingeredet: "Du wirst verrückt; wir bringen dich ins Irrenhaus; aller Widerstand ist zwecklos; du wirst durch Selbstmord enden...; schon viele sind so verrückt geworden. Dir hilft keiner...". Eine dämonische zarte, gütige, liebevolle Stimme gab sich als Christus aus und sagte nach Quades Hilfegebet: "Ich werde dir helfen gegen diese Geister. Ich bin nämlich selbst einer von denen, die dich plagen, du dummer Kerl". Durch Verstärkung ihrer Gedanken vermochten sie ihre Stimmen anschwellen zu lassen, wie sie ausführten. Wilhelm Otto Roesermüller schreibt: "Jedenfalls zeigen diese Erfahrungen des kritischen Forschers, mit welchen Gefahren ein Experimentator immer zu rechnen hat. Nicht umsonst spricht Dr. Quade die Mahnung aus: 'Nur sehr ernsthafte Forscher, die sich durch gründliches Studium der Literatur und eingehende Beschäftigung mit Medien die unerlässlichen Vorkenntnisse angeeignet haben, sollen sich mit diesem Gebiet befassen. Kein Laie arbeitet mit Sprengstoffen, Minen, Hochspannungsleitungen, pathogenen Bakterien, wilden Tieren - aber an die spiritistische Praxis, die noch gefährlicher ist, weil sie nicht nur die Gehirne, sondern auch die Seelen schädigen kann, wagen sich ahnungslose Ignoranten ohne jede Vorbildung heran!'"
(Wh. O. Roesermüller: Begegnungen mit Jenseitsforschern... vergriffen)

Telepathie zwischen Menschen in Hypnose und Pflanze?

Sowietische Experimente zeigten, dass eine seelische Verbundenheit mit der zu beeinflussenden Pflanze Voraussetzung ist für eine Kommunikation. Nach den erfolgreichen Experimenten der Beeinflussung von Pflanzen durch Cleve Backster seit 1966 (Reaktion des elektrischen Potentials an der Pflanzenoberfläche bei sie bedrohenden Vorstellungen des Experimentators) verlief die Wiederholung dieser Versuche bei mehreren Forschern negativ. 24 sowietischen Versuchspersonen wurde unter Hypnose die Suggestion gegeben, sie selber seien die ca. 1 m entfernte Topfpflanze, mit der experimentiert wurde. Ueber 300 verschiedene Versuche zeigten, dass die Pflanze auf gefühlsgeladene Suggestionen positiver und negativer Art synchron reagierte! Um die Deutung dieses Erfolges mit Temperaturänderungen und chemischen Ausdünstungen der Versuchspersonen während der Suggestionen abzuklären, wurden zwei Topfpflanzen in gleichem Abstand von der in Hypnose befindlichen VP aufgestellt, wobei die Suggestionen nur auf eine der beiden gerichtet waren. Ergebnis war, dass nur die 'angesprochene' Pflanze mit elektrischen Signalen reagierte.
Dass es also sogar 'telepathische' Kontakte mit Pflanzen gibt, erweitert unser bisheriges Weltbild. Seltsames haben einsame Forscher schon zuvor entdeckt, so ein amerikanischer Arzt, Harold Saxton Burr, und Elektroingenieur George Lawrence: Bäume reagieren mit ihrem elektrischen Oberflächenpotential auf die Schwankungen des Sonnenflecken-Zyklus und des Erdmagnetfeldes! Zellkulturen getrennter Pflanzen scheinen aufeinander zu reagieren. Biologische Signale scheint es zu geben, die nicht zum elektromagnetischen Spektrum gehören, und die von biologischen Systemen aufgenommen werden können.
(V. Delavre: Kommunikation und Transkommunikation mit Pflanzen. In: Transkomm., Zft. f. Psychobiophysik und ..., Frankfurt a. M., 1/90)

SCHWEIZ

Einige Eindrücke von den 8. Basler PSI-Tagen 1990

Die Basler PSI-Tage, diesmal vom 8. bis 11. November, sind schon zur Tradition geworden. Ein breites internationales Interesse und eine stets grosse Teilnehmerschar scheinen ihnen sicher zu sein. - Leider muss sich mein diesjähriger Bericht aus persönlichen Gründen auf einen einzigen Tag (Samstag) beschränken. Mehr als einige Eindrücke über das grosse Ereignis vermag er nicht zu vermitteln. "Orte der Kraft - Kräfte des Lebens" war diesmal das Kongressthema. Ueber 30 Referenten/Referentinnen und 'Work-

shop'-Leiter/innen wurden von den Organisatoren eingeladen. Das Thema war ohne Zweifel weniger aktuell als die früheren. 'Orte der Kraft' sind zwar viele bekannt. Man denke nur an die Pyramiden, Lourdes, Fatima, viele Wallfahrtskirchen, Stonehenge, die Grotte von Würenlingen und zahlreiche weitere. Ueber die (Heil-)Wirkungen, die ihnen zugeschrieben werden, gehen die Meinungen weit auseinander. Fundierte wissenschaftliche Untersuchungen und Resultate sind spärlich. Es fehlt in den meisten Fällen an wohl dokumentierten 'Wirkungen der Kräfte' und daher am öffentlichen Interesse und an Geld für seriöse Forschungen. Aus diesen Gründen erwartete man weniger Zuhörer als in früheren Jahren; diese Befürchtung war aber unbegründet.

Wie jedes Jahr wurde dem Kongress eine 'Fachausstellung' angegliedert - ich möchte sagen 'vorgelagert'. Jeder, der erstmals den Kongress besuchte, muss durch die sicher unerwartete Jahrmarktatmosphäre überrascht, wahrscheinlich sogar verunsichert worden sein. Die Frage sei erlaubt, ob damit den Zielen der Kongress-Organisation und dem Ansehen der Parapsychologie im weiteren Sinne gedient wird. Ein Zweifelnder wird ja wohl annehmen, dass die Verantwortlichen für das Kongressprogramm sich mit der Schau identifizieren. Besonders kontraproduktiv kann sich das im Falle einer Berichterstattung durch Journalisten auswirken. Das bestätigte sich leider in einem Bericht der 'Basler Zeitung' vom 10. November. Er ist illustriert und vielsagend betitelt mit "PSI-Ausstellung: Spirituell-kommerzielles Ereignis", eine teilweise sehr sarkastische Beschreibung des 'PSI-Marktes'. Dieser Bericht scheint für eine nicht bekannte Zahl der Besucher, vor allem aber für die Leser, das stets so sorgfältig vorbereitete Kongressereignis zu überschatten. Wer weiss, welche zunehmend wichtige Rolle die harten Fakten der Parapsychologie für unser Weltbild von morgen haben werden, kann nur bedauern, dass die wahrscheinlich in guter Absicht geplante Ausstellung auf die eigentlichen Bestrebungen offensichtlich abträglich wirkt.

Keinem aufmerksamen Teilnehmer dürfte eigentlich entgangen sein, dass ein grosses, allgemeines und ernstes Interesse 'in der Luft lag'. Dieses drückte sich denn auch in den vielen Fragen bei den Podiumsdiskussionen aus. Ihre Qualität erlaubte den Rückschluss sowohl auf ein beachtliches Niveau als auch auf die Kenntnisse des Publikums.

In wenigen Sätzen sei noch auf drei Darbietungen des Tages eingegangen. Ein englisches Referat beleuchtete die - vor allem - physikalischen Forschungen an einigen der zahlreichen heute noch mysteriösen Steinmonumenten (Beispiel: Stonehenge). Die rein privaten Bestrebungen scheinen dort noch völlig in den Anfängen zu stecken. Von aussagekräftigen Resultaten ist man noch weit entfernt.

Ein deutsches Referat über geomantische Forschungen, welche von der Planung der Stadt Karlsruhe ausgehen, führte zu einem verblüffenden scheinbaren Zusammenhang zahlreicher 'Orte der Kraft' (häufig Kirchen) in Europa! Durch ihre Verbindung auf der Landkarte entsteht ein geheimnisvolles Netz, welches sogar über unseren Kontinent hinausreicht. Zufall, oder Planung? Von wem? Eine höchst interessante Entdeckung, die zu vielen Ausdeutungen Anregung gibt! Schliesslich fand ein Erfahrungsaustausch über 'Elementale' (Erdgeister) statt. Es bestätigte sich dabei erneut, dass solche offenbar nur von besonders sensitiven Personen 'gesehen' werden.

Ein einziger Kongresstag genügte jedenfalls zur erneuten Bestätigung, dass es "mehr Dinge auf dieser Welt gibt, als unsere Schulweisheit sich träumen lässt".

H.R. Lüthi (leicht gek.: TL)

Neben den jeweils am Morgen einführenden 'Wegweiser'-Referaten fanden wie bisher Seminare, Workshops, Dia- und Filmvorträge sowie Diskussionen mit dem Publikum statt, da heute immer mehr versucht wird, die Hörer einzubeziehen, ihnen Gelegenheit zu eigner Aktivität, zu eigenen Beiträgen zu geben. Nebenbei liefen zudem die sog. Ausstellervorträge über Grenzbereiche. Ein kritischer Hörer musste sich immer wieder die Fragen vor Augen halten: Auch wenn viele Sensitive die 'Kräfte', diese noch nicht erklärbare Energieform der Erde, feststellen und deren kräftigende, heilende, erregende oder auch schädigende Wirkung erleben, kann diese Energieform, resp. diese verschiedenen Energiearten, mit der Zeit physikalisch registriert und gemessen werden? Sind die zahlreichen gefundenen Verbindungslinien von Orten der Kraft real existierende Energielinien, Leylines? Gibt es dieses Netz von Kraftlinien über die Erde weg? Und kommt es tatsächlich zu einer Wechselwirkung zwischen dem Menschen und diesen Punkten der Kraft, wobei beide einander beeinflussen, verändern? Haben die Atlantier den nachfolgenden Kulturen Wissen über diese Geomantie hinterlassen? Was ist Phantasie, was blosse Vermutung, was sicher nachgewiesen? Haben die früheren Kulturen - die atlantische, die keltische, germanische, römische und die christliche - Steinkreise, Kultstätten, Einzelsteine, Tempel, Kapellen, Kirchen und deren Altäre und Kanzeln absichtlich zum Wohle der Menschen über solchen Orten der Kraft errichtet? Die Verbindungsgeraden zwischen alten ausgegrabenen Kultstätten scheinen die Richtung des Sonnenaufgangs am längsten und am kürzesten Tage des Jahres anzuzeigen. Wie weit ergaben sich diese Richtungen durch mehr oder weniger willkürliches Auswählen unter den vorhandenen heute bekannten Orten? Bilden Basel, Karlsruhe, Aachen, Prag, Karlstein, Walhalla u.a. wichtigste Ort der Kraft?

Zwei höchst rätselhafte 'heilige Stätten' wurden eingehender besprochen: Rock Lake in Wisconsin, USA, und Val Camonica in Norditalien nahe der Schweizer Grenze. Im ersteren Fall handelt es sich um etliche Pyramiden, die auf dem Seegrund teilweise vom Schlamm zugedeckt sind. Im Val Camonica sind es über 100'000 Steinritz-Zeichnungen von menschlichen Figuren, Tieren, Häusern, auch Pfahlbauten, Landkarten und seltsam behelmten Menschenwesen, welche vor Jahrtausenden dort auf den vom Gletscher geschliffenen Felsrücken geschaffen wurden. Warum gerade dort so gehäuft und in den andern Alpentälern nur selten? Wir stehen vor lauter Rätseln. Dies gilt auch für die Getreidekreise in England, bei denen ja die Halme nur gebogen, nicht geknickt sind. Oft sind die Kreise geometrisch angeordnet und erscheinen Jahr für Jahr wieder in der gleichen Region.

Dr. J. Purner, der an vielen Kirchen und Klöstern radiästhetische Messungen machte, stellte fest, dass heilige Orte geophysikalisch meist völlig normal sind. Aber - vieles ist physikalisch nicht mess-

bar, so auch alles Gedachte. Die Wirkung heiliger Orte ist für sensible Menschen erlebbar. Es darf vermutet werden, dass die Bewohner früherer Kulturen weit sensibler gewesen sind als der heutige Durchschnitt. Beim Anhören und späteren Verdauen dieser Referate in Basel tauchten Fragen über Fragen auf. Enthält das Gilgamesch Epos verschlüsselte Sternkunde mit astronomischen Erkenntnissen, die unsere Kultur erst vor kürzerer Zeit gemacht hat? Beweisen die Beobachtungen anlässlich der Tunguska-Katastrophe von 1908, dass es sich um ein abgestürztes Raumschiff gehandelt hat, weil ein natürlicher Himmelskörper niemals eine Zickzack-Bewegung ausführen kann? Handelt es sich bei den von drei Anwesenden in Basel geschilderten Begegnungen mit Naturwesen (Gnomen, Feen) um Phantasiegebilde ihres Unbewussten oder existieren diese Elementarwesen in feinstofflichem Zustand wirklich? Erstaunlich, dass der Kantonsarchäologe von Basel-Stadt es wagte, in einem Referat öffentlich seine Erkenntnisse über die "Beziehungen zwischen astronomischen Fixpunkten und prähistorischen Fundstellen im Belchendreieck der Regio" bekanntzugeben. Er hat festgestellt, dass die Richtungen zu den Sonnenauf- und -untergängen an Tag- und Nachtgleiche und an Sommer - und Winter-Sonnenwende und die Richtungen zu Mondauf- und -untergängen an diesen Daten durch frühere Kulturen festgelegt wurden durch die Errichtung von Tempeln, hohen Steinen u.a. längs diesen Richtungsgeraden. Diese Festlegung von Kalendermarken benötigten die Ackerbau treibenden Völker für die zeitlich genaue Einteilung des Jahres wegen des jährlich wiederkehrenden Anbaus. Viele Ausgrabungsorte im Bereich dieses Dreiecks vom Belchen der Vogesen (Ballon d'Alsace), Badischem Belchen und Belchen im Schweizer Jura liegen auf diesen Verbindungslinien. Etliches von diesen Sonnen- und Mondkulten wurde ins Christentum übernommen (Weihnachten, Allerheiligen, Lichtmess). Während die drei Belchen dem Sonnenkult gewidmet waren, sollen die Blauen Orte des Mondkultes gewesen sein. Auch die römische Kultur hat viele Strassen und Gebäudefolgen astronomisch ausgerichtet.
Vieles darf heute bloss als Hypothese aufgrund genauer Beobachtungen akzeptiert werden; vieles bleibt noch im Dunkeln, vieles aber setzt auch den kritischen Wissenschaftler in Erstaunen. Sicher ist, dass grosse Erkenntnisse der Menschheit verloren gegangen sind. - Ob ein zuverlässiges Hellsehmedium retrokognitiv - in die Vergangenheit zurückblikkend - entscheidende Hilfe in dieser Forschung bringen könnte?

TL

Zwei Schweizer Preise wurden verliehen

Der 77jährige französische Biologe Prof. Dr. Rémy Chauvin, emer. Honorarprofessor der Sorbonne, hat in seinem Leben 34 Bücher verfasst. Ihm verlieh die SCHWEIZ. STIFTUNG für PARAPSYCHOLOGIE (SSPP) am 15. Februar im Anschluss an die Generalversammlung der SVPP in der Universität Bern den 1. Preis, dotiert mit Fr. 5'000.-, dies "in Anerkennung seiner experimentellen psychokinetischen Forschungen mit Tieren und der Verdienste mit seinen zahlreichen Publikationen". Professor Chauvin war in die Schweiz gekommen, um diesen Preis persönlich entgegenzunehmen, ebenso Herr Viktor Bättig aus Allschwil (BL), der zusammen mit Wolfgang Friedrich Dreiss von Ludwigshafen den 2. Preis erhielt (Dotierung Fr. 4'000.-). Beide haben sich mit ihren Experimenten und Büchern über das Tonbandstimmen-Phänomen verdient gemacht.

Verleihung der Preise der Dr. A. Hedri-Stiftung

Die zwei Preise dieser Zürcher Stiftung wurden vom Stiftungsratspräsidenten Dr. Theo Locher einfachheitshalber gleichzeitig mit den Preisen der obigen Stiftung verliehen. Den Preis für Epipsychologie (Wissenschaft vom nachtodlichen Bewusstsein) erhielt dieses Jahr das Ehepaar Dr. phil. Günter und Gertrud Emde von Deutschland, er in Anerkennung seiner Förderung transzendenzoffener Haltung der Wissenschaften mit den Publikationen seines Verlages, mit seinen Vorträgen und den Tagungen der VIA MUNDI, sie für ihre Hilfe an Notleidende mit paranormalen Mitteln. Der Preis war mit 10'000.- dotiert.
Prof. Dr. H. Th. Auerbach von Gebenstorf (AG) wurde mit dem mit 5'000.- dotierten Preis für Exopsychologie (Wissenschaft vom ausserirdischen Bewusstsein) ausgezeichnet. Seine laudatio lautete: "in Anerkennung seiner Ansätze zu einer Theorie über Kugelblitze und für seine Entdeckung einer praktischen Anwendung von Antigravitation". Erfreulicherweise waren alle drei Preisgewinner zugegen, und sie nahmen mit Professor Chauvin und Herrn Bättig zusammen am Ausflug des folgenden Tages teil. Dieser gemeinsame Samstag im Schnee der Freiberge und bei den Fachgesprächen wird uns allen in bester Erinnerung bleiben.

Lehrstuhl für Naturheilkunde

An der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich hat der Regierungsrat des Kantons Zürich ein Extraordinariat für Naturheilkunde geschaffen. Der gewählte ausserordentliche Professor wird "wissenschaftliche Arbeit mit kontrollierten Studien und Grundlagenforschung zu leisten" haben. In letzter Zeit sind die Bedürfnisse nach Heilverfahren ausserhalb der Schulmedizin immer grösser geworden. Voraussichtlich wird sich dieser Lehrstuhl nur mit einem kleinen Teil der Naturheilverfahren und Naturheilmittel befassen, so etwa mit den Faktoren Pflanze, Licht, Klima, Bewegungs- und Atemtherapien. Die Wirkung dieses Lehrstuhls auf das Denken der Studenten wird wohl weitgehend vom Dozenten abhangen. - Die Schaffung dieses Extraordinariats ist für die Schweiz ein erfreulicher Fortschritt. Sie geht auf eine Einzelinitiative und ein Postulat z.G. eines Lehrstuhls, resp. zur Errichtung einer interdisziplinären Instanz für Erfahrungsmedizin zurück.
(Zft. Radiästhesie, St. Gallen, 4/90)

700 Jahre Eidgenossenschaft - 25 Jahre SVPP

Wenn wir uns die Verhältnisse in zahlreichen andern Ländern vor Augen halten, dann wird uns bewusst, dass wir dankbar sein dürfen, in einem so friedlichen Lan-

de mit einem so grossen Mass an Gerechtigkeit, Sicherheit und Wohlstand zu leben. Und was unsere Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie (SVPP) betrifft: gerade weil wir in einer Demokratie leben, die uns sehr viele Freiheiten lässt, war es uns in den 60er Jahren möglich, unsere Vereinigung zu gründen und aufzubauen, ohne Diffamierung, ohne Behinderung und Verfolgung durch Polizei und Behörden. Wir konnten gewagte Themen in unsern zwei Zeitschriften und in der Tagespresse ungehindert publizieren, durften eine grosse Zahl an Volkshochschulkursen über PP bestreiten und konnten sogar in der Universität Bern öffentliche Vorträge veranstalten und dort Jahr für Jahr nach unserer Generalversammlung Preise verleihen. All dies motiviert uns, das Jubiläum 700 Jahre Eidgenossenschaft feierlich zu begehen und uns von den in Missstimmung machenden Elementen (Verweigerung der sog. Kulturschaffenden und andern) entschieden zu distanzieren.

Mit dem in den 25 Jahren SVPP Erreichten dürfen wir zufrieden sein. Es ist dies das Verdienst von vielen Mitarbeitern, wie ich im Jahresbericht darzustellen versuchte. Mit unserer Verbreitung der parapsychologischen Erkenntnisse haben wir indirekt auch einen Beitrag im Kampfe gegen das oberflächliche In-den-Tag-Hineinleben, gegen die blinde Wirtschafts- und damit auch Diesseitsgläubigkeit geleistet. Gründe zur Durchführung einer 'Jubiläumsfeier 25 Jahre SVPP' hätten wir, aber - diese zu organisieren übersteigt einfach unsere Kräfte. Zudem haben wir 1976 das 10-Jahr-Jubiläum in Aarberg und 1986 das 20-Jahr-Jubiläum in Bern gefeiert. Meinen eigenen Beitrag im Interesse der SVPP werde ich nun zu reduzieren haben, da mich das Hilfswerk "Vereinigung Afghanistan-Projekte" stark beansprucht. Vergessen wir nicht, dass unsere vielfaltigen Aktivitäten nur möglich waren in einem Umfeld der Toleranz, der Furchtlosigkeit und der Freiheit, selber zu entscheiden, was man Hörern und Lesern sagen wollte, ohne Einschüchterung, ohne Gefährdung der eigenen wirtschaftlichen Existenz und ohne eine öffentliche Lächerlichmachung befürchten zu müssen. Dies alles weiss jeder, jede von uns, der, die - frei von ideologischer Verseuchung - über die Grenzen unserer Heimat hinausblickt.

Trotz aller Mängel, trotz aller Missstände, die wir mit unserer einseitig materialistischen Lebenseinstellung verursacht haben und weiterhin verursachen werden, haben wir Argumente genug, stolz zu sein auf das Geleistete, stolz zu sein auf unsere trotz allem noch schöne Heimat. TL

AUSLAND

Bundesrepublik

Die Hauptarbeit des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg i.Br. betraf 1989 und 1990 Beratungs-, Informations- und Oeffentlichkeitstätigkeit. Die Hinwendung weiterer Teile der Bevölkerung zum Okkulten und zum Spiritismus hat weiter zugenommen. Die beiden Psychologen Eberhard Bauer und Rolf Streichardt erforschten die Erfahrungen von Schülern mit 'Okkultpraktiken', dies im Auftrag von Prof. Dr. Johannes Mischo vom Psychologischen Institut der dortigen Universität. Mit Fragebögen und Einzelinterviews, elf Schulen betreffend, wurden die Meinungen über Okkultes und die praktische Betätigung (Glas- und Tischrücken, psychische Störungen) untersucht. Nun soll ein psychosoziales Beratungs- und Versorgungsnetz in der BRD aufgebaut werden, da zahlreiche Jugendliche wegen ihren unverantwortlichen Experimenten mit seelischen Schäden behaftet sind. Die Mitarbeiter des Instituts von Professor Bender hielten zahlreiche Vorträge und Seminare, auch für die Information von Seelsorgern, Lehrern und Psychologen. Gegen 300 Personen wurden persönlich oder telefonisch beraten.

Während sich die Okkultwelle bei Jugendlichen Westdeutschlands abschwächt, wendet sie sich nun nach Osten, sei es Esoterik-, New Age- oder Spiritismuswelle. Wir hoffen auf eine Publikation von Egon Pfeiffer über seine Vergleiche aktueller Ereignisse (auch Golfkrieg) mit den Prophezeiungen verschiedener Seher der Geschichte.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützte Spezialbibliothek des Instituts umfasst bereits mehr als 20'000 monographische Werke. - 1988 und 1989 gelangten weit mehr Spukfälle an das Institut, als dieses hätte durch Feldforschung untersuchen können; es waren deren 25. Viele standen im Zusammenhang mit okkulten/spiritistischen Praktiken. Egon Pfeiffer hat einige davon abgeklärt, ausgewertet, und er hat versucht, die Notlage der Betroffenen zu lindern.

(Jahresbericht 1990 des Instituts f. Grenzgeb. d. Ps. u. Psychohygiene. In: Grenzgeb. d. Wissenschaft, Innsbruck 3/90 und Schreiben v. Egon Pfeiffer, PP-Informationsstelle, Ratingen, 14.1.91)

VIA-MUNDI-Tagung 1991: Das diesjährige Thema der am 8. bis 12. Mai auf der Ebernburg, Nähe Bad Kreuznach in der BRD stattfindenden Tagung lautet: "Hildegard von Bingen und heute - Heil, Heilung, Heiligung". Im Zentrum stehen die Impulse der grossen Mystikerin und verwandte Bestrebungen aus andern Kulturkreisen. Interessenten wenden sich an Dr. Günter Emde, Pittenhart-Oberbrunn, Tel. 08624/1791.

Hinweis: Am 25./26. Mai findet ein Informationstreffen zur TRANSKOMMUNIKATIONSFORSCHUNG in Erzhausen (bei Darmstadt) statt. Die Organisatoren Jochem Fornoff und Hildegard Schäfer von der TBSF Darmstadt haben eine ganze Reihe namhafter Forscher auf diesem Gebiet der TK für Referate gewonnen, nämlich Professor Senkowski, Friedrich Malkhoff, Dr. Ralf Determeyer, das Luxemburger Ehepaar Harsch, Père François Brune von Paris, Martin Wenzel von Aachen u.a. Interessenten wenden sich an: Jochem Fornoff, Heidelberger Landstrasse 204, D-6100 Darmstadt, Tel. 06151/55478.

Sowietunion

Endlich, nach vielen Jahren vergeblicher Versuche, erhielt die Moskauer Heilerin und parapsychologische Forscherin Barbara Ivanova die Möglichkeit, in den freien Westen zu reisen, wo sie seit langem immer wieder zu Vorträgen an Kongresse eingeladen worden war. Nachdem sie England hatte besuchen dürfen,

konnte sie nun während fünf Monaten in Brasilien gegen 80 Vorträge halten, und sie gab Dutzende von Interviews in der Presse und im Fernsehen. So wurde es ihr möglich, über ihr Heilen und die intuitive Diagnose und über die parapsychologische Forschung in der UdSSR zu informieren. Biologische und physikalische Probleme der Reinkarnation, Bewusstseinserweiterung, der erzieherische Wert bedeutungsvoller Träume und Karma waren weitere Themen ihrer vielen Vorträge. - Sie ist mit ihrer Kollegin Larissa Vilenskaya 1987 von unserer SVPP mit einem Preis ausgezeichnet worden.

Die berühmte sowietische Heilerin Dschuna Devitaschwili kann nun frei arbeiten. Sie behauptet, von assyrischer Abstammung zu sein. Ihre Grossmutter lehrte sie assyrische Massage. Viele Prominente der kommunistischen Partei hat sie schon behandelt.
(New Frontiers, Oregon, USA, 3+4/1990)

Dänemark

Musikkritiker beurteilten die Chopin-Stücke als typisch für den 1849 verstorbenen Chopin, welche die bereits 80jährige Karin Harms von Kopenhagen spielte. Sie hatte vor Jahrzehnten bloss drei Monate lang Klavierspielen gelernt und konnte weder Noten lesen noch schreiben, aber sie interpretierte Chopin am Klavier treffend. 1970/71 spielte sie sehr komplizierte neue Stükcke, wobei etwas von der Chopin'schen Inspiration da sei, das nicht zu ihrer Art gehöre, laut Urteil der Musikkritiker. Sie führte aus, Chopin spreche seit neun Jahren zu ihr, und sie hätten zusammen ein System von Buchstaben entwickelt, welche die Noten bedeuten, da sie nicht Noten lesen kann. Sie sei anscheinend von Chopin für diese Uebermittlung neuer Kompositionen ausgewählt worden. Gelegentlich scheint sie während des Spiels in einer Trance zu sein. Karin Harms, ein Musikmedium wie Rosemary Brown!
(New Frontiers, Oregon, 3+4/90)

Niederlande

Holland besitzt das "Niederländische Dokumentationszentrum für geistige Heilung". Dessen Ziele sind: Oeffentlichkeitsarbeit für geistige Heilung in Wort, Schrift und Bild, Dokumentation der entsprechenden Literatur, Förderung der betr. Forschung und der internationalen Zusammenarbeit. Dieses Zentrum hat Bücher herausgegeben und pflegt Verbindungen mit Wissenschaftlern, Heilern und öffentlichen Stellen. Die Adresse lautet: N.D.P.G., Warmeerweg 63, NL-7815 HB Emmen.
(Grenzgeb. d. Wiss., Innsbruck 4/90)

Frankreich

Madame Monique Simonet in Reims hat seit 1979 zahlreiche Tonbandstimmen in Form bloss kurzer Sätze erhalten. Seit November 89 empfing sie viele Jenseitsbilder auf ihrem Fernsehschirm! Es waren z.T. deutlich zu erkennende Figuren, gelegentlich auch Gesichter. 1988 gab sie ihr Buch: "A l'écoute de l'invisible" heraus über die Tonbandstimmen. Père François Brune von Paris, der die Experimente der Luxemburger selbst erlebt hat, verfasste das Buch: "Les Morts nous parlent", von welchem bereits über 100'000 Exemplare verkauft worden sind.
(Transkomm., Zft. f. Psychobiophysik u. interdim. Kommunikations-Systeme. Frankfurt a.M., 1/90)

Spanien

Systematische Tonbandstimmen-Experimente wurden unter Leitung von Prof. Dr. S. Darnell durchgeführt, wobei an verschiedenen Orten verschiedene Fragen auf Tonbänder aufgenommen wurden. Diese nach Barcelona gesandten Bänder wurden nachts abgespielt, und mehrere Recorder waren dabei auf Aufnahme geschaltet, um die Fragen mit allfälligen Antworten aufzuzeichnen. Tatsächlich waren Antworten da,oft nur auf einem der aufzeichnenden Recorder. Professor Darnell gab dann das Buch "El misterio de la Psicofonia" heraus. - Ein Jesuit hat selbst Tonbandstimmen erhalten und organisiert Vorträge über PP. Unser ehemaliger Preisgewinner German de Argumosa hat mehrmals am Radio über diese Stimmen gesprochen, angeblich mit Hörerzahlen bis über 30 Millionen, dank Satellitenverbindung nach Südamerika. - Auf den Kanarischen Inseln hat eine experimentierende Gruppe einige Jenseitsbilder auf Bildschirm erhalten, dabei auch Gesichter mit sich bewegenden Lippen und Augen, aber noch ohne Ton!
(Transkomm., Zft. f. Psychobiophysik. Frankfurt a.M., 1/90)

Italien

In Florenz wurde am 1. Juli letzten Jahres der jährlich vergabte Preis "Premio Roberto Setti" anlässlich der Tagung der "Associazione Spiritisti e Spiritualisti Italiani" verliehen.Dr.Felice Masi erhielt diese Auszeichnung für seine Arbeit:"La sopravvivenza, documentazione di una certezza" (das Ueberleben, Dokumentation einer Gewissheit). Der Name dieses Preises ehrt das hochverdiente verstorbene Trancemedium Roberto Setti des Cerchio Firenze 77, dessen Apporte, Lichterscheinungen, Levitationen, Materialisationen, Mitteilungen Jenseitiger durch automatisches Sprechen mit ethisch hochstehenden Belehrungen wir unsern Mitgliedern in zwei Nummern unseres Orientierungsblattes, Nr. 46 und 54, bekanntgaben.
(Luce e Ombra, Bologna, 3/1990)

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie **SVPP**

Wir danken allen Mitgliedern, die ihren Jahresbeitrag aufgerundet haben, und der Redaktor dankt auch allen, welche der von ihm geleiteten Vereinigung Afghanistan-Projekte eine Unterstützung zu Gunsten seiner Flüchtlingskinder zukommen liessen.

Anderseits gratuliert die SVPP unserem Preisgewinner von 1989, Dr. med. dent. Chaim Heinz Berendt von Jerusalem, zu seinem 80. Geburtstag vom 21. Februar!

Rita Earey: **Demonstration medialer Fähigkeiten**

Vor gedrängt vollem Saal im Bürgerhaus in Bern sprach am 21. September dieses in der Schweiz bereits sehr angesehene Hellsehmedium zum erstenmal in der Berner Psi-Gruppe. Ihre Privatsitzungen waren schon früh ausgebucht. Rita Earey, einer britischen Arbeiterfamilie entstammend, erblickte schon als Kind Jenseitige und konnte diese als solche nur von Lebenden unterscheiden, indem sie jeweils ihre Augen schloss: sah sie die Gestalt immer noch, wusste sie, dass es sich um einen Verstorbenen handelte. Nachdem sie bereits viele Berufe ausgeübt hatte, wurde sie ab 1973 als Medium und als Lehrerin auf dem Gebiete des Spiritualismus tätig. Sie ist hellsehend, hellhörend und hellfühlend.
Einleitend klärte Dr. Rüetschi, der Leiter der Berner Psi-Gruppe, die Begriffe der subjektiven und der objektiven Hellsichtigkeit und Hellhörigkeit sowie des Hellfühlens. Er bereitete uns auch auf die gelegentlich zu erwartenden unangenehmen Situationen vor, durch das Medium angepeilt auf dessen das Privatleben betreffenden Aussagen offen antworten zu müssen. - Erfreulich am kurzen Vortrag von Rita Earey war, dass sie in natürlicher Weise über ihr Leben und die Entwicklung der Menschen sprach, ohne in das oft übliche, schlecht durchdachte und unlogische Theoretisieren zu verfallen. Stürme im Leben, Tränen und Schmerzen, Schwierigkeiten und Einsamkeit seien für unsere Entwicklung oft nötig. Dessen eingedenk würden uns verstorbene Angehörige nach unserem Uebergang oft verständnisvoll empfangen. Sie hoffe, uns einen kleinen Beweis vom Weiterleben unserer Vorangegangenen zu geben. Ihre Ausführungen wurden von Fräulein Güldenstein erfreulich speditiv und korrekt übersetzt. Anschliessend folgte die Hellsehdemonstration, wobei sich das Medium nacheinander an acht Zuhörer wandte und diesen die Aussagen anscheinend zu ihr kommender Verstorbener übermittelte. - Wenn man diese Aussagen mit der Reaktion der Angesprochenen kritisch verglichen hat, musste man feststellen, dass nur bei vier Hörern recht vieles den Tatsachen entsprach, wenn auch vieles nicht. Wohl überzeugend war die überwiegende Uebereinstimmung nur bei der 5. und bei der 8. angesprochenen Person. Die Treffer bei ihren Aussagen müssen selbstverständlich nicht unbedingt als Eingebungen Jenseitiger ans Medium gedeutet werden, was sich natürlich auch nicht ausschliessen lässt. Die Treffer können auch als unerwartetes telepathisches Anzapfen des Unbewussten der betreffenden Anwesenden durch das Medium erklärt werden, zum Teil auch als Zufallstreffer. Immerhin, dieser Abend war trotzdem lehrreich und interessant für viele.
Am Sonntag, 23. September, folgte dann das Seminar in der Regionalbibliothek, Zweigstelle Gäbelbach, welches zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer verlief. Dies gilt auch für die Privatsitzungen dieses anerkannten Mediums.

Jaime Licauco/Emilio Laporga: **Philippinisches Heilen**
(Vortrag und Demonstration in Nidau und Bern am 21. und 24. Oktober 1990)

Vor vollem Saal im Bürgerhaus in Bern sprach der Präsident einer philippinischen Parapsychologischen Gesellschaft über seine Erforschung der Heilmethoden in seiner Heimat. Deren religiös-spiritualistischer Hintergrund weist auf das Einwirken jenseitiger Wesenheiten hin, wobei der Logurg (Geistoperateur) sich in einer Halbtrance befindet. Auch wenn diese Heilmethoden öffentlich keine Anerkennung finden, steigt doch das Interesse der Mediziner an ihnen. Laporga bezeichnet sich als Kanal einer höheren Macht, welche durch ihn auf die Patienten einwirkt. In einer spiritualistischen Schule lernen diese Heiler, wie sie bei religiöser Haltung zu einem solchen Kanal werden können, dies durch Einübung des automatischen Schreibens, des Hellsehens, paranormalen Diagnostizierens anwesender Patienten und Tranceübungen. Licauco hat bei 33 solchen Heilern Tausende von Operationen gesehen, wovon er uns z.T. sehr deutliche Farbdias logurgischer Eingriffe (Finger deutlich tief im Körper) vorführte. Er schätzt die Zahl dieser Heiler auf etwa 150, aber nur etwa ein Dutzend besitze die andauernd starke 'Heilkraft'. Der Kampf um die öffentliche Anerkennung der Logurgie mit Hilfe der Massenmedien schilderte er an einem amerikanischen Beispiel (öffentliche Fernsehfilmvorführung) und am Beispiel des die Wahrheit unterdrückenden Organs "Stern". Bereits seit Jahrhunderten soll die Logurgie im philippinischen Volk bekannt sein, diese 'Chirurgie' für die Armen.
Die interessanten Ausführungen von Jaime Licauco wurden fliessend übersetzt von Dr. P. Schudel, wobei der Referent uns auch mit zahlreichen einzelnen Heilerfolgen bekannt machte. Der Heiler Emilio Laporga vollzog dann in rascher Folge die Behandlung vieler anwesender Patienten auf zwei Tischen mit Matratzen. Die Behandlungsmethode war bei allen dieselbe: er führte mit rascher Bewegung den Finger eines Teilnehmers etwa 20 bis 30 cm über der kranken Stelle des Patienten durch die Luft, und sofort war ein 2 bis 3 cm langer, tiefer Einschnitt am Patienten zu sehen. Mit Erstaunen hat dies auch der Schreibende erlebt. Dann entzündet Laporga einen auf eine Münze über den Einschnitt gelegten Wattebausch und stülpt ein Glas darüber. Bei diesem Schröpfen bildet sich ein hoher Buckel, und Blut wird aus dem Körper gesogen. Zweck ist das Herausziehen des Krankhaften. Diese Behandlung dauert bloss etwa zehn Minuten. Nach Abheben des Glases und Wegputzen des Bluts hält Laporga seinen Finger auf den Einschnitt, und die Blutung ist eingestellt. Gelegentlich massiert er dort. Erstaunlich, dass dieses stets in gleicher Weise vorgenommene blutige Schröpfen bei ganz verschiedenen Krankheiten Erfolg zeitigt. In einem Fall multipler Sklerose wurde die Blutzirkulation in den Füssen so verbessert, dass die Frau auch nach drei Tagen keine kalten Füsse mehr hatte.Diese Behandlungsmethode ist eigentlich noch keine Logurgie, indem die Finger des Operateurs nicht in den Körper eindringen und keine Dematerialisation der Körperoberfläche stattfindet. Hauptsache für die Patienten ist die heilende Wirkung. - Als 13jähriger soll Laporga nachts während seines Meditierens und dann auch im Traum eine schwebende Frauengestalt erschienen sein, die ihn aufforderte, künftig mit seiner Hand zu heilen. - Nach der Demonstration zeigte die Diskussion, dass die Teilnehmer zufrieden waren und grosses Interesse für die vielen Möglichkeiten dieser Therapie hatten.

An der Heildemonstration in Nidau kannten sich die meisten Teilnehmer, weshalb die Atmosphäre für Heilerfolge dort günstiger war. Wohl deshalb gelangen dort auch andere Eingriffe. Eine systematische Untersuchung der gemeldeten Heilerfolge war leider nicht möglich.

Adolf Schneider: **Das Geheimnis der unbekannten Flugobjekte**
(Lichtbildervorträge in Biel und Bern am 30./31. Oktober 1990)

Ingenieur Schneider hat oft mit Piloten und andern gesprochen, die UFO-Erscheinungen hinter sich hatten. Er hat Falluntersuchungen mit Messungen durchgeführt und zwei Bücher verfasst. In einem einzigen Vortrag einen Ueberblick über all die Probleme der UFO-Forschung zu geben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Daher konnte er in seinem packenden Vortrag vieles bloss kurz antippen, wobei seine Ausführungen laufend von seiner Diaschau begleitet waren. Stichwortartig seien einige Themen genannt: Geschichtliches, verdiente Forscher und deren Urteil, übliche Verwechslungen, resp. Fehldeutungen von Beobachtetem, Geheimhaltung und absichtliche Fehlinformation durch Behörden, heutige Freigabe früherer Berichte nach zwanzig Jahren wegen amerikanischem Gesetz, Vielfalt der Gesetzmässigkeiten dieser Erscheinungen, unmögliche Flugmanöver, Formen, Verhalten gegenüber Menschen, Landungen und Eindrücke am Boden, elektromagnetische, physiologische und psychische Einwirkungen, Entführungen u.a. Nur kurz konnte der Referent auf die Berichte von Abstürzen und auf die zahlreichen Entführungsfälle eingehen. UFO-Beobachtungen der letzten Zeit, die sich im Tessin und im Aargau ereignet hatten, kamen zur Sprache, auch die durch über tausend Zeugenberichte gesicherten Erlebnisse in der Nähe von Brüssel vom November 89 bis April 90: vom Militär gefilmte einstündige Verfolgungsjagd belgischer Abfangjäger. Zudem haben Computer-gestütze Bildanalysen die Echtheit von Fotos bewiesen. Die Dias zeigten unter anderem die ungeheure Vielfalt an beobachteten Formen dieser ausserirdischen Flugkörper. Die neuen Theorien der Spitzenphysik über Raum und Zeit zum Verständnis des plötzlichen Erscheinens und Verschwindens von UFOs und ihrer 'Ueberwindung' der riesigen Distanzen konnten nur erwähnt werden. - Dem interessanten Vortrag folgte eine rege Diskussion, die mit der Aufforderung an alle Hörer geschlossen wurde, im Leben stets bereit zu sein, sein Weltbild zu ändern und zu erweitern.

Info-Tagung der SVPP 1990

Unsere letztjährige Tagung im Bürgerhaus in Bern am 24. November war mit fünf interessanten Referenten dem Thema: "Lebenshilfe auf medialem Wege?" gewidmet. Nach einem kurzen Hinweis des begrüssenden Präsidenten auf die Voraussetzungen, die ein Lebenshelfer erfüllen muss, sprach Professor Werner Schiebeler über "Hilfe für Verstorbene und Lebende": Weder für Hinterbliebene, noch für Hinübergegangene ist die irrige Auffassung trostreich, Körper und Seele würden beide mit dem Tode vernichtet und erst am Jüngsten Tage neugeschöpft. - Da viele Verstorbene die Trennung vom physischen Körper nicht erlebt haben, glauben sie sich immer noch 'am Leben' und versuchen unter vielen Enttäuschungen vergeblich, sich bemerkbar zu machen und bleiben erdgebunden. Der Referent leitet deshalb mit zwei Medien und andern eine helfende Gruppe, einen Befreiungszirkel, welcher es Erdgebundenen ermöglicht, vorübergehend den Körper eines der Medien zu benützen,wie damals bei Dr. Wickland und seiner Gattin. Er bemüht sich jeweils, die Erdgebundenen über ihren Zustand und auch ihre künftige Aufgabe der Weiterentwicklung aufzuklären und sie zur Lösung von unserer Welt zu bewegen. Oft gelingt es ihm, diese durch seine Aufklärung erreichbar zu machen für hilfsbereite Jenseitige und ihnen durch Bitten und Gebet jenseitige Helfer zu vermitteln,welche sie dann wegführen und betreuen. Professor Schiebeler schilderte uns einige seiner zahlreichen Fälle, in denen er, mühsam und oft zuerst mit Misserfolg, Verstorbene zu befreien vermochte von ihren zu starken seelischen Bindungen an Nahestehende. Oft aber wurden diese Sitzungen rabiat gestört von böswilligen niederen Elementen des Jenseits.

Paul Schneider, unser zweiter Referent, leitet seit sechs Jahren den Schweizerischen Verband für natürliches Heilen mit grossem Erfolg. Wie er zu dieser Tätigkeit gelangte, schilderte er uns: keine ärztliche, keine chiropraktische Hilfe befreiten ihn seinerzeit von seinen schweren Rückenschmerzen und dann von seiner Lähmung. Erst der Heilerin M.P. gelang die Uebernahme seiner Schmerzen auf sich. Mit der Zeit vermochte sie ihn völlig zu heilen, dies angeblich mit Hilfe eines ihr die Heilkraft übermittelnden Indianers, wobei mehrere sinnvolle Zufälle eine Rolle spielten, welche anscheinend auf diesen jenseitigen Indianer hinwiesen. Durch sein Erleben der trostlosen Situation und der Heilung war er motiviert, sich voll und ganz für das Heilen einzusetzen, und so ordnete ihm das Schicksal diese seine heutige Aufgabe zu. In seinem Referat zeigte er an Beispielen, wie medial Begabte sinnvoll Lebenshilfe bieten können und auch wie er durch Pendeln oft in schwierigen Situationen Hilfe erhält.Anderseits wies er auch auf die Gefahren der Medialität hin: unkritische Haltung den Aussagen gegenüber; Ueberschätzung des Mediums. Zum Schlusse schilderte er eines seiner vielen Erlebnisse mit einem Naturwesen.

Professor Alex Schneider machte uns anhand seiner Lichtbilder einerseits mit den paraphysikalischen Erscheinungen bei SAI BABA bekannt: Apporte, Vermehrung von Speise, helfendes Erscheinen bei weit entfernten Anhängern in Not, Spontanheilungen u.a. Anderseits veranschaulichte er die Art, wie SAI BABA die Menschen seelisch vorwärts bringt und sie zum Sich-selber-Erkennen führt. Dank der innern verbundenheit der Menschheit vermag er einer beliebig grossen Zahl von Menschen Lebenshilfe zu vermitteln. Er hilft mit seinen bilderreichen Vorträgen, seiner Lehre in den Büchern, oft auch mit bloss wenigen persönlichen Worten an einen Hilfsbedürftigen und mit seiner Schockwirkung durch Wunderheilungen. Wer ihm begegnet, wird innerlich verändert. Der jetzt 64jährige Avatar ('Urvater') wird täglich von Tausenden und Zehntausenden in einem seiner drei Ashrams in Indien aufgesucht. - Der Referent gab uns auch einen kurzen Einblick in die Kräfte und Fähigkeiten von DASKALOS, dieses bereits 79jährigen Hochent-

wickelten in Zypern, der neben seinem Hellsehen, seinen Spontanheilungen, seinen magischen Riten und seiner Fähigkeit zur 'Herzensschau' durchaus auch menschliche Schwächen und Misserfolge zeigt. Seine Lehre von den sich verselbständigenden Elementalen, die wir durch unsere Gedanken, Gefühle und Vorstellungen schaffen, ist nicht leicht zu verstehen.

Ueber "Psychohygiene - Möglichkeiten eigener Lebenshilfe" sprach unser Vizepräsident, Donatus Rüetschi. Zuviele meinen, sich bloss 'reparieren' lassen zu müssen durch einen Arzt, Psychologen oder Heiler, ohne einzusehen, dass sie das Wesentliche selber, durch Selbsterziehung und eigenes richtiges psychohygienisches Verhalten, beitragen müssen. Unter Psychohygiene wollen wir vorbeugendes seelisches Verhalten verstehen, das uns unsere körperliche und seelische Gesundheit sichert. Dies geschieht durch die Bewahrung vor negativen Gedanken, Gefühlen und Vorstellungen. Oft ist dazu eine Bestandesaufnahme nötig: Wer bin ich und wie lebe ich? Was bewegt mich gegenwärtig innerlich? Von wem fühle ich mich angezogen, von wem bedrängt? Leide ich wegen sinnlosen Streitereien, Rachsucht, Neid? Wo stehe ich in meiner Entwicklung, und wo muss ich an mir arbeiten? Ist die Ursache meiner Aufregung wirklich so wichtig? Wenn ich mich nicht immer wieder daran erinnere, leide ich nicht mehr daran. Auf dieses Unabänderliche muss ich mich nun einfach einstellen; Vorstellung und Realität müssen übereinstimmen. Zuviele ängstigen und sorgen sich weit mehr, als dies gerechtfertigt wäre; oft zeigt die Ueberlegung, dass das Befürchtete recht unwahrscheinlich ist. Furchtlos und ehrlich muss ich die Lage analysieren und notfalls sie einfach ertragen. Denken wir daran, dass etwa 90 Prozent der Dinge in unserem Leben in Ordnung sind. Probleme, Schwierigkeiten sind oft für unser Wachsen nötig; sie sind da, um gelöst zu werden. Ohne Vorurteile sollen wir die Tatbestände gelassen klären. Mit Ressentiments, mit negativen Gefühlen schaden wir uns selbst. Nach Marc Aurel ist unser Leben das, wozu wir es machen; wir sind weitgehend unseres Schicksals Schmied. - Der Referent erläuterte uns auch den Zusammenhang zwischen verschiedenen Typen von Krebs und verschiedenen Konflikten des Lebens; in einer Statistik waren diese Zusammenhänge untersucht worden. Bei Heilung der Krebskrankheit war jeweils der Konflikt gelöst worden.- Wenn wir immer wieder eine positive Lebenseinstellung anstreben, werden wir glücklicher. Immer wieder müssen wir unsere Gedanken und Gefühle selbstkritisch und objektiv überprüfen.

Frau Gertrud Emde aus der BRD hatte sich das Thema "Spirituelle Lebenshilfe, wie können wir geistiges Heilen verstehen und anwenden?" gewählt. Wir sind glücklich, wenn wir andern helfen können, und wir sind am Wachsen auf einem langen Weg der Entwicklung, auch mit Prüfungen und Schwerem, sagte sie. Eine Krankheit kann und soll für unser Wachsen wertvoll sein, eine Gelegenheit, über uns nachzudenken. Sie empfahl Rückbesinnung, religio, meditative Stille an jedem Abend, eine Verbindung-Suche mit dem Höheren. Als Sensitive hat sie die Aufgabe, den Hilfesuchenden klar zu machen, wozu sie durch dieses Erleben gehen müssen und dass sie jederzeit einen neuen Anfang machen können. Mit ihrer Einfühlungsgabe konnte sie einen Krebskranken, der dauernd Morphium haben musste, schmerzfrei und frei vom Morphium machen und seelisch klären. Ihr geistiges Heilen umfasst, dass sie die Menschen in ihrer Einstellung zum Leben und zum Höhern ändert. Durch Kontaktaufnahme und Aussprache mit Verstorbenen, die sich Grausames hatten zu Schulden kommen lassen, vermochte sie einen Spuk am Chiemsee zu beenden und die Bewohner vor schwerer psychischer Belastung zu befreien.

In seinem Schlusswort stellte Günter Emde fest, dass diese harmonische Tagung die Teilnehmer zu einer Gemeinschaft gemacht hatte. - Unter den Parapsychologen sei der Streit um die Existenz der Phänomene und das Wie des Erklärens in den Hintergrund getreten. Im Vordergrund stehe nun die Frage: Was bedeutet dies alles für den Einzelnen? Was kann er davon selber erleben, welche Begabung erwerben? Welches Ziel hat eigentlich unser Leben und - steckt in allem, was uns wiederfährt, ein Sinn? Gibt es eine göttliche Ordnung?

TL

Generalversammlung der SVPP

Vor der Verleihung der Preise der Schweizerischen Stiftung für PP, Biel, und der Dr. A. Hedri-Stiftung, Zürich, führte die SVPP in der Universität Bern am 15. Februar 1991 ihre alljährliche Generalversammlung durch. Der Geschäftsführer Bruno Riek von Stettlen und der Physiker Dr. Jacques Schlesinger wurden neu in den Vorstand der SVPP aufgenommen. Um die Teuerung auffangen zu können und um endlich der Sekretärin Frau Aeschbacher eine angemessene Entlöhnung zukommen zu lassen, wurde der Mitgliederbeitrag auf 85.-, der Beitrag der Interessenten auf 45.- erhöht. Damit die künftige Finanzlage geklärt werden konnte, hatte der Präsident so gut wie im Augenblick möglich ein Budget für das Jahr 1991 und für 1992 aufgestellt. Eine wesentliche Entlastung des seit vielen Jahren überlasteten Präsidenten wird nun vordringlich; mehrere Besprechungen im Vorstand und in einer besonderen Gruppe werden dieses Jahr der Finanzlage und diesem Thema gewidmet sein.
Beim 3. Traktandum vergass der Präsident, den Revisorenbericht verlesen und durch die GV genehmigen zu lassen, wofür er sich den Mitgliedern gegenüber entschuldigt. Dieser Bericht lautet: REVISORENBERICHT zuhanden der Generalversammlung der SVPP. Die Unterzeichnenden haben die Rechnung der SVPP (inkl. separater Rechnung der Berner Psi-Gruppe) pro 1990 geprüft und in allen Teilen in Ordnung befunden. Sie empfehlen der GV, die Rechnung zu genehmigen mit dem besten Dank an die Kassierinnen, Frau E. Weyeneth, und Frau B. Aeschbacher, für die sauberen und korrekten Buchführungen, mit Dechargeerteilung. Biel, 5. Februar 1991 - Frau Ding, Frl. U. Gilomen
Gemäss den Vorschlägen des Vorstandes wurden die Statuten der SVPP in mehreren Artikeln erweitert, respektive geändert, nämlich:
Beim Zweckartikel wurde beigefügt: 2e) die Förderung der Nutzung paranormaler Gaben im Interesse körperlicher und seelischer Gesundheit anderer und zur Erweiterung des Weltbildes im Sinne einer

wirksamen Lebenshilfe.
Art. 13) Der Vorstand ... erledigt mit Hilfe des Sekretariats alle Angelegenheiten, die nicht in den Kompetenzbereich der GV und MV fallen oder durch schriftliche Absprache dem Gremium der BPG übertragen worden sind.
Art. 14) Die Finanzkontrolle untersteht den zwei Rechnungsrevisoren/-revisorinnen und einer Ersatzperson, ...
Art. 15 neu: Die Berner Psi-Gruppe (BPG) gehört der SVPP an, organisiert aber ihre Veranstaltungen selbständig mit Hilfe des Sekretariats der SVPP. Sie wird geleitet von ihrem Gremium, das sich selber konstituiert.
Art. 15 wird zu Art. 16, Art. 16 zu Art. 17.
Art. 17 neu: Die Auflösung ..., wenn mehr als ein Fünftel aller ... ist. Da kaum je genügend Mitglieder ... vorgenommen werden, wobei die Mehrheit der eingegangenen Stimmen entscheidet. ...

Am Samstag, 16. Februar, fand der Ausflug mit den Preisgewinnern 1991, Professor Rémy Chauvin, Viktor Bättig, Dr. Günter und Gertrud Emde und Professor H.Th. Auerbach statt. Durch tiefen Schnee wateten wir rings um den Hochmoorsee Etang de la Gruère in den Freibergen, bevor wir beim gemeinsamen Mittagessen die vielen Fachgespräche führten. Es ist eine der Aufgaben der SVPP, Forscher verschiedener Länder miteinander in Kontakt zu bringen und zu weiteren Forschungsprojekten und zu Oeffentlichkeitsarbeit anzuregen. Als sehr nützlich hat sich dabei unser kleiner Forschungsfonds erwiesen.Gespräche und relativ kleine Beträge ermöglichen öfters, obiges zu erzielen. Es sei an das in bescheidenem Rahmen in Italien, Brasilien und Frankreich Ausgelöste gedacht.

Jahresbericht 1990 des Präsidenten im Lichte unseres Jubiläums 25 Jahre SVPP

1991 feiern wir das 25-Jahr-Jubiläum. Bei dieser Gelegenheit möchte Ihnen der Sprechende einen ganz kurzen Einblick in das Werden unserer Gesellschaft geben. Dabei soll besonders der früheren Mitarbeiter gedacht werden. - Eigentlich ging die Gründung 1966 aus zwei Bieler und einem Solothurner Volkshochschulkurs hervor.Den öffentlichen Vortrag hielt damals unser späterer Vizepräsident, Prof. Dr. C.A. Meier, der Nachfolger auf dem Lehrstuhl von C.G. Jung. Ernst Studer von Nidau war jahrelang unser in der PP kundiger erster Sekretär, Herr Schmidlin unser erster Kassier, der Vorgänger unserer langjährigen treuen Kassierin Frau Esther Weyeneth. Sekundarschulvorsteher Helbling von Büren trug dank eigener paranormaler Gabe Wertvolles bei an unser Bulletin. Werner Beck war unser Lokalchef für die Veranstaltungen in Solothurn. Unsere Sekretärin, Frau Heidi Andrès, die zahlreiche Volkshochschulkurse und Migros-Klubschul-Kurse organisierte und für die drei Gesellschaften in der Schweiz ausländische Referenten kommen liess, hat wesentlich mitgeholfen, die PP in der Schweiz bekannt zu machen. Mehrere unserer Mitarbeiter haben besondere Spukfälle in den 60er und 70er Jahren an Ort und Stelle untersucht: es sei erinnert an Irène Schumacher von Biel, Josef Seiler von Bern und das Ehepaar Andrès. Unsere beiden Vorstandsmitglieder Dr. Hermann Gilomen von Bern und Prof. Alex Schneider von St. Gallen, dann der Lehrer Markus Müller, die Berner Studiengruppe, der Trickkünstler Rolf Mayr von Münchenbuchsee und besonders auch Dr. M.L. Rybarczyk, unser Leiter der Freiburger Sektion, waren forschend tätig. Letzterer half mit seinen zahlreichen Vorträgen in drei Sprachen, das parapsychologische Wissen in der Schweiz zu verbreiten. Dem Elektroniker und heutigen Physiker Gerhard Badertscher,von Bolligen, verdanken wir die Erfindung des ersten vollelektronischen Testgeräts in der Welt, welches in gleicher Serie drei paranormale Begabungen zu testen vermag. Zahlreiche Artikel in unserem Bulletin verdanken wir Guido Lauper, von Spiez. Ungenannt bleiben etliche der Helfer, die seinerzeit eine grössere Anzahl an Uri-Geller-Fällen abgeklärt haben. Dr. Gysi hat als Leiter unserer Walliser Sektion mit seinen Mitarbeitern viele öffentliche Vorträge organisiert. Nicht vergessen wollen wir auch den langjährigen selbstlosen Einsatz des Ehepaars Kohler, von Wabern, welches jeweils bei den Berner Veranstaltungen half. Besonders dankbar ist der Sprechende der Bieler Journalistin Hedwig Schaffer, welche, sehr motiviert für die PP, mit ihren zahlreichen Interviews unserer ausländischen Referenten und ihren spannenden Artikeln das Ansehen der PP im Raume Biel-Seeland wesentlich gefördert hat.
Mit dieser unvollständigen Aufzählung von Mitarbeitern möchte der Sprechende den jetzigen Mitgliedern in Erinnerung rufen, dass die SVPP vielen ihre Erfolge verdankt. Zu grossen Finanzen kamen wir nie, aber wir bereiteten den Boden für das heute stark gewachsene Interesse an allen Grenzgebieten, und die SVPP hat Wesentliches beigetragen zum Ansehen dieser immer noch jungen und umstrittenen Wissenschaft, dies einerseits durch die Bestreitung vieler Volkshochschulkurse und durch die Pressearbeit, andererseits durch die öffentliche Verleihung der Preise seit über zwanzig Jahren hier an dieser Stätte der Gelehrsamkeit.
Bereits haben wir zwei Jubiläumsfeiern hinter uns, die des 10-Jahr-Jubiläums in Aarberg und die des 20-Jahr-Jubiläums in Bern. Im gleichen Jahr - 1986 war es - gaben wir das kleine bebilderte Buch über die Geschichte der PP in der Schweiz heraus. Nachdem der Sprechende während mehr als zwanzig Jahren den Grossteil der Sekretariatsarbeiten zu erledigen hatte - eine Sekretärin hätten wir uns nicht leisten können - wurde er von 1988 an endlich darin entlastet durch unsere Frau Barbara Aeschbacher, für deren Tüchtigkeit wir heute alle dankbar sind. Dr. Rüetschi leitet mit Umsicht und Sachkenntnis unsere Berner Psi-Gruppe, welcher wir eine wesentliche Steigerung der Anzahl Veranstaltungen verdanken. Unsere Gesellschaft erfreut sich eines guten Ansehens, in der Schweiz und auf internationaler Ebene. Mit Befriedigung dürfen wir auf das in 25 Jahren harter Arbeit Erreichte zurückblicken.
Auch mit dem abgelaufenen Jahr dürfen wir zufrieden sein, betreffe dies die vor allem vom Gremium der Berner Psi-Gruppe organisierten vielen Veranstaltungen oder unsere Publikationen oder die Würdigung der Leistungen anderer mit den verliehenen Preisen. Allen unseren selbstlos Mitarbeitenden, den Mitgliedern des Gremiums, der Kassierin Frau Weyeneth, der Sekretärin Frau Aeschbacher und auch den Revisoren sei herzlich gedankt. Der Sprechende hofft, dass diese Gesellschaft nochmals 25 Jahre erfolgreich und nützlich für viele weiterwirken möge!

TL

Jahresbericht 1990 der BPG

Im vergangenen Jahr hat sich die Berner Psi-Gruppe (BPG) in mancher Hinsicht erfreulich weiterentwickelt. Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, dass immer mehr Leute an aktiver Teilnahme an unseren Veranstaltungen interessiert bzw. in irgendeiner Art mitzuhelfen bereit sind.
Im Januar 1990 fand das Seminar "Licht und Schatten der Esoterik" mit Rudolf Passian statt. Der Erfolg war so überzeugend, dass weitere Vorträge und Seminare mit ihm geplant sind.Im Februar waren die traditionellen Veranstaltungen der SVPP mit Mitgliedernachtessen, Generalversammlung, Preisverleihungen und wissenschaftlichem Vortrag an der Reihe. Im März folgte der Vortrag "Aetherenergie und die Formkräfte der Natur" von Marco Bischof.
Im Mai boten Frau Gertrud und Dr. Günter Emde einen faszinierenden Lichtbildervortrag mit dem Thema "Medialität - Möglichkeiten, Gefahren und Sinn". Alle Anwesenden waren überwältigt vom Anblick und von der Entstehung der medial gemalten Bilder von Frau Emde. Im Juni kam das schottische Medium Bill Coller zum ersten Mal zu uns nach Bern und gab eine Demonstration medialer Fähigkeiten, einige im Nu ausgebuchte Privatsitzungen und ein gelungenes Seminar über die Entwicklung medialer Fähigkeiten.
Nach der Sommerpause folgten im September Veranstaltungen mit Rita Earey. Die Demonstration medialer Fähigkeiten gefiel gut, und die Privatsitzungen fanden reissenden Absatz. Ueber das bestens gelungene Seminar wird weiter unten noch berichtet.
Im Oktober hielt Adolf Schneider seinenVortrag "Das Geheimnis unbekannter Flugobjekte", welcher allgemein guten Anklang fand und die an UFOs Interessierten auf ihre Rechnung kommen liess. Im selben Monat wurde kurzfristig noch eine SVPP-Veranstaltung mit dem philippinischen Heiler Laporga eingeschoben.
Als letzte Veranstaltung fand im November die bereits zur Tradition gewordene Info-Tagung der SVPP statt.
Zwei Höhepunkte im diesjährigen Programm waren die Veranstaltungen mit den Medien Bill Coller und Rita Earey. Während die Meinungen über die öffentlichen Demonstrationen jeweils (durchaus zu Recht) geteilt sind, finden die Privatsitzungen immer reissenden Absatz. Es ergeben sich jedesmal Wartelisten für kommende Besuche von Medien. Offensichtlich entsprechen die Privatsitzungen einem überaus grossen Bedürfnis, und wir können damit eine sehr geschätzte Dienstleistung erbringen. Besonders erfreulich war, dass auch die beiden eintägigen 'Schnupper'-Seminare ausgebucht waren; dasselbe galt übrigens auch für das Seminar mit Rudolf Passian. Das Interesse an Seminaren mit Medien war so überwältigend, dass Rita Earey 1991 für fünf Besuche in Bern mit einem fünf Wochenende umfassenden Seminar-Zyklus sowie damit verbundenen Privatsitzungen und Demonstrationen verpflichtet wurde. Der Seminar-Zyklus war in Kürze ausgebucht und soll 1992 fortgesetzt werden. - Noch im letzten Jahresbericht war zu beklagen, dass Seminarangebote keine genügende Nachfrage fanden. Inzwischen hat sich die Situation gänzlich verändert.
Sorgen bereitete dem Gremium schon lange das Fehlen eines für Privatsitzungen geeigneten Raumes. Ueber den kleinen Saal im Hotel Astor-Touring gingen immer wieder Klagen verschiedener Art ein. Nachdem im Stadtzentrum trotz wiederholtem Suchen kein Ersatz auffindbar war, konnten schliesslich im Zentrum Gäbelbach Räumlichkeiten gefunden werden, welche sich allerdings nur teilweise als geeignet erwiesen. Darum auch noch an dieser Stelle an alle die Bitte um Mitteilung, wenn ein besserer (aber auch bezahlbarer!) Raum möglichst im Zentrum der Stadt bekannt ist.
Die Diskussions- und Erfahrungsgruppe fand anfänglich nicht den erhofften und für ein Ueberleben notwendigen Zuspruch, obwohl kein Zweifel am Interesse an einer derartigen Gruppe besteht. Daher war zu überlegen, wie die Attraktivität gesteigert werden kann. Im Herbst wurde daher auf monatliche Zusammenkünfte umgestellt und als neuer Veranstaltungsort wurde die Regionalbibliothek Gäbelbach gewählt, welche zwar etwas dezentral gelegen ist, aber sonst manche Vorteile bietet. Zudem konnte in Bruno Riek ein zusätzlicher Gesprächsleiter gefunden werden, der bereits viel Anerkennung erhielt und die Abende abwechselnd mit Heinz Urben leitet.
Interessant ist die Feststellung, dass an öffentlichen Abend-Veranstaltungen stets etwa zwei Drittel Nicht-Mitglieder teilnehmen. Anscheinend lohnen sich unsere Anstrengungen z.B. mit Inseraten und Flugblättern, um immer wieder neue Leute ansprechen zu können, welche dann oft zu Mitgliedern werden.
Ernsthafte Probleme bereitet die zunehmende Belastung unserer Sekretärin und von mir als Leiter der Berner Psi-Gruppe. Wir beide sind an den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit angelangt. Unsere Sekretärin Barbara Aeschbacher vermag die anfallende Arbeit im Rahmen ihrer Anstellung zu 30 % schon seit längerem nicht mehr zu bewältigen. Erfahrungsgemäss muss sie dafür durchschnittlich 60 % ihrer Arbeitszeit aufwenden. Das Anstellungsverhältnis muss daher dringend angepasst werden, ansonsten unsere Sekretärin gezwungen wäre, eine andere Stelle anzunehmen - was bedeuten würde, dass sie unserer Vereinigung verloren ginge. Ich bin nicht nur Leiter der Berner Psi-Gruppe (BPG), sondern auch Vizepräsident der Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie (SVPP) und bewältige die immer grösser werdende Belastung neben einem beanspruchenden beruflichen Pensum in leitender Stellung und familiären Verpflichtungen. Die zahlreicher werdenden Veranstaltungen können nur bewältigt werden, wenn uns noch mehr als bisher Helfer und Helferinnen unterstützen,die weitgehend selbständig, zuverlässig und verantwortungsvoll arbeiten. Die Organisation von Veranstaltungen ist wesentlich aufwendiger als dies von aussen sichtbar ist. Immer wieder tauchen unerwartet Schwierigkeiten auf, die oft nur mit viel Einsatz und unter grossem Zeitdruck gelöst werden können.
Das Vorhaben, in finanziellen Dingen (Honorare, Spesen und Veranstaltungspreise) zwischen verschiedenen Veranstaltern eine gemeinsame Linie zu finden, konnte bisher leider aus Zeitgründen nicht verwirklicht werden. Gespräche mit Veranstaltern und eine Analyse der Situation lassen Zweifel aufkommen, ob das an sich erstrebenswerte Vorhaben überhaupt realisiert werden kann. Dessen ungeachtet wollen SVPP und BPG als nicht gewinnorientierte Vereinigun-

gen weiterhin nicht nur preiswerte, sondern günstige Veranstaltungen anbieten, um den zunehmend (zu) teuren Konkurrenzangeboten eine Alternative entgegensetzen zu können.
Abschliessend will ich allen herzlich danken, die zum grossen Erfolg des Veranstaltungsprogrammes 1990 beigetragen haben. Vorab gilt mein Dank auch dieses Jahr wieder unserer zuverlässigen, tüchtigen und loyalen Sekretärin Barbara Aeschbacher, die trotz allen Belastungen immer für uns da ist und uns auch weiterhin die Treue halten will. Alle anderen Helfer und Helferinnen im Gremium und ausserhalb möchte ich natürlich in meinen Dank miteinschliessen. Ein herzliches Dankeschön auch allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die unsere Bemühungen mit ihrem Kommen und oft mit viel Anerkennung belohnen.

Dr. D. Rüetschi, Leiter der BPG

Transzendenzoffene Wissenschaft heute - Gibt die PP Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens?
(Vortrag von Dr.phil. Günter Emde am 15. Februar 1991 in der Universität Bern)

Der Referent wies einleitend mit Nachdruck auf die besondere gegenwärtige Situation der Menschheit hin, die auf längere Sicht nur durch ein wesentlich gesteigertes ethisches Bewusstsein bewältigt werden kann. Noch nie zuvor ist die Menschheit als Ganzes derart wie heute in ihrer Existenz bedroht: durch ein gewaltiges Rüstungspotential mit ABC-Waffen grausamster Wirkung, durch eingetretene und weitere mögliche Umweltschädigungen mit Klimaveränderungen und Vergiftung von Boden, Luft und Wasser usw., alles Folgen der vom Menschen selbst entwickelten Technik.
Die Erde ist kleiner geworden: ferne Kulturen und Katastrophen gehen alle an, das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit der ganzen Menschheit, der Verantwortung für das gemeinsame Schicksal gewinnt an Boden.
In dieser Situation wird nach einer Richtschnur für Denken und Handeln gefragt: Steht hinter allem ein blindwütiges Schicksal oder der Zufall, oder hat all dieses Geschehen einen höheren Sinn? Wie können wir diesen Sinn unseres Daseins erkennen? Wer kann uns dazu helfen? Die Wissenschaft? Sie hat Freiheit der Forschung und wertfreie Forschung verlangt und die ethische Bewertung ihrer Ergebnisse nicht als ihre Aufgabe angesehen. Durch die Beschränkung auf 'nachweisbar sicheres Wissen' wurden Forschungen mit Bezug zur Transzendenz, die uns vielleicht wichtige Aufschlüsse über den Sinn unseres Daseins geben könnten, von der wissenschaftlichen Betrachtung weitgehend ausgeklammert und als 'Pseudowissenschaft' abgetan: Argumente für eine intelligente Lenkung des Evolutionsgeschehens, paranormale Phänomene, die auf ein Fortleben nach dem Tode schliessen lassen, mediumistische und instrumentelle Kommunikation mit autonomen geistigen Persönlichkeiten, Austrittserfahrungen usw., die vielleicht auf den geistigen Hintergrund unserer Welt schliessen lassen.
Wir brauchen einen Wandel in der grundsätzlichen Ausrichtung wissenschaftlicher Fragestellung. Wichtig ist nicht nur: "Wie ist die Welt beschaffen?" - transzendenzverschlossen, im Blick nur auf die sichtbare Welt -, sondern vor allem: "Wie können wir unsere Welt wertvoller, sinnvoller, friedvoller und gerechter machen?" Oberstes Ziel einer transzendenzoffenen Wissenschaft sollte sein: Suche nach Erkenntnis als Hilfe zur Sinn-Findung und -Erfüllung. Und zwar in Ehrfurcht vor allem Leben. Dabei muss die bewährte Zuverlässigkeit der wissenschaftlichen Methodik nicht verloren gehen, wie der Referent im Detail mit seinen Empfehlungen aufzeigte. Die Frage nach dem Wozu, nach dem Sinn und nach der ethischen Verantwortbarkeit muss ein Hauptthema für alle Menschen werden.
Inwieweit kann uns die Parapsychologie dabei helfen? Sie kann uns wichtige Denkanstösse und dadurch letzlich auch Impulse zum ethischen Tun liefern: Die Argumente für ein Fortleben nach dem Tode könnten eine würdigere Umgebung beim Sterben in unseren Kliniken bewirken, würden für Ehrlichkeit und Wahrheit am Krankenbett sprechen und würden vor allem vielen Todkranken und Hinterbliebenen Trost schenken.
Eine transzendenzoffene Jenseitsforschung bedarf wissenschaftlicher Sorgfalt, und sollte (das wird leider noch zu wenig beachtet) in Ehrfurcht vor dem geistigen Leben (!) der Betroffenen erfolgen. Ihre Ergebnisse könnten eine Hilfe gegen die Gefahren leichtfertiger Okkultpraktiken abgeben. Die Unterschiede in den medialen 'Jenseitsinformationen', in ihren Formulierungen und Vorstellungen, werden uns Probleme bereiten, aber sie werden uns auch zu grösserer Toleranz, auch zwischen den verschiedenen Religionen, anregen.
Weitere wichtige Hilfe wäre die Erforschung der Natur und Kraft der Gedanken (aussersinnliche Wahrnehmung, Psychokinese, Elementale), um unsere Verantwortung nicht nur im Tun, sondern auch schon im Denken zu ermessen: Gedanken der Ehrfurcht vor dem Leben führen dann wie von selbst zu Umweltschutz und Innenweltschutz, ganz zu schweigen von den Konsequenzen für den Umgang mit Krankheiten.
Und vielleicht würde eine bessere Kenntnis über die Natur der nichtmateriellen Wesensteile des Menschen und der möglichen Bewusstseinsveränderungen auch Hilfen geben für den Weg nach innen zum 'Erspüren' der eigenen Lebensaufgabe, zur besseren Lebensbewältigung, zur Selbst-Läuterung, für die religiöse Orientierung.
Zum Schluss die Frage: Ist es nicht vielleicht eine Illusion, den höheren Sinn zu suchen? Wie lassen sich die Ungereimtheiten in der Wirklichkeit, das Böse, das Hässliche mit einer 'guten Weltordnung' oder mit der 'Güte Gottes' in Einklang bringen? Darauf antwortete unser Referent: "Ich bin persönlich zu der Ueberzeugung gekommen (und so eine Ueberzeugung muss jeder in ehrlicher Bemühung immer wieder suchen, niemand kann sie ihm 'beweisen'), dass alle die Widerwärtigkeiten des Lebens den Sinn haben, uns herauszufordern zum Lernen und geistigen Wachsen, zur Reifung unseres ethischen Charakters. Ich verdanke der Parapsychologie wichtige Argumente für diese Ueberzeugung. Indem wir die Erde als Schule auffassen, gewinnen wir Mut und Vertrauen in die Zukunft und Verständnis für die Entgleisungen der anderen. Wir brauchen dazu nicht unbedingt das Wesen Gottes ganz verstanden zu haben - das ist uns so wenig möglich wie unserem Hund Leo ein Verständnis der Integralrechnung. Von unserem Hund erwarten wir, dass er lieb und treu und sauber ist; ebenso denke ich, dass Gott von mir

erwartet, dass ich vor allem die Nächstenliebe übe, dass ich ihm vertraue und mich bemühe, ihm in Ehrlichkeit zu dienen, und dass ich seine Schöpfung ehrfürchtig achten, pflegen und verschönern will." Günter Emde (gek. TL)

(Das Ehepaar Emde hat einen Teil der Dotierung ihres Dr.A. Hedri-Preises für Epipsychologie dem Hilfswerk VEREINIGUNG AFGHANISTAN-PROJEKTE von Theo Locher zukommen lassen, wofür nochmals herzlich gedankt sei!)

Bücher und Zeitschriften

Elsa Scheidegger: **Und sie können es doch; Grüsse aus den Philippinen**
Bara Verlag, Bern 1989

Dieser Erlebnisbericht in Form einer Broschüre ist mit zahlreichen Bildern von Geistoperationen u.a. versehen. Sehr lebensnah schildert diese Bernerin das natürliche Leben dieses friedlichen Volkes und stellt ihre Beobachtungen bei vielen der philippinischen Geistchirurgen dar. Deren religiöse Haltung steht im Zentrum ihrer Hilfe für die Armen.

Wolfgang Dreiss: **Die ohne Körper leben** (Neuauflage)

Unser diesjähriger Preisgewinner hat in diesem Buch seine gefahrvollen Experimente mit Tonbandstimmen wiedergegeben und seine dadurch ausgelösten Umsessenheitserlebnisse - eine Warnung für viele - lebensecht systematisch dargestellt. (Bestellungen beim Autor, Rottstrasse 73, D-6700 Ludwigshafen.

Natürliches Heilen. SVNH, Bern 1990

Die vom schweiz. Verband für natürliches Heilen herausgegebene, 80 S. starke Zeitschrift stellt in kurzer Form etliche der zahlreichen alternativen Heilmethoden dar. Zudem enthalten die beiden letztjährigen Nummern Arbeiten über Krankheit als Lernhilfe, über geistige Ursachen unserer Krankheiten, Heilkraft der Bäume, Radiästhesie, Meditation, Reinkarnation, Wissenschaft und Transzendenz des Heilens u.a. Eine 'Gebrauchsanweisung' für mediale Sitzungen und zehn Hindernisse zur Lebensfreude sind die letzten Arbeiten in der 2. Nummer. Diese vielseitige Zeitschrift wird vom Geschäftsführer des Verbandes, Paul Schneider, redigiert. Adresse: SVNH, Postfach, 3004 Bern.

Il Giornale dei Misteri. Florenz 1991

Diese seit 21 Jahren erscheinende, bebilderte Monatsschrift enthält Artikel über zahlreiche Grenzgebiete, PP, Ufologie, Astrologie usw. Die Arbeiten der Februar- und Märznummer befassen sich mit keltischen und andern Gottheiten des Altertums, mit automatischem und direktem Schreiben (Demofilo Fidani in Rom), sichtbarem Erscheinen Verstorbener, mit den seltsamen Wundern während des Lebens der 18jährig verstorbenen Carmelina Leone und nachher, mit paranormal entstandenen Fotos, UFO-Entführungen, Betrachtungen über Traum, Tod und Zeit, seltsamen Koinzidenzen im menschlichen Leben, Marienerscheinungen von Medjugorje, mit anscheinenden Reinkarnationsfällen und den leuchtenden, zumeist dreieckigen UFOs über Belgien 1989.

Ausschreibung der beiden Preise der "Dr. A. Hedri-Stiftung für Exopsychologie und Epipsychologie", Zürich

Unser verstorbenes Mitglied, Dr.med. FMH Andreas Hedri, Zürich, hat durch sein Testament obige Stiftung ins Leben gerufen. Dr. Hedri ist der 'Begründer' dieser beiden neuen Wissenschaften:
Exopsychologie ist die Wissenschaft vom ausserirdischen Bewusstsein. Sie umfasst die Erforschung des UFO-Phänomens mit bewusstem Leben auf und zwischen andern Himmelskörpern.
Epipsychologie ist die Wissenschaft vom nachtodlichen Bewusstsein. Sie erforscht also das bewusste Leben, welches nach dem Tode beginnt. Jenseitsforschung und Reinkarnationsforschung sind mithin Teilgebiete dieser Wissenschaft.

Hiermit werden die beiden Preise ausgeschrieben:

"Dr. A. Hedri-Preis 1992 für Exopsychologie"
"Dr. A. Hedri-Preis 1992 für Epipsychologie"

Der Unterzeichnete bittet, ihm Bewerbungen bis spätestens Ende August 1991 einzusenden, welche sich in positivem Sinne wissenschaftlich mit ausserirdischem Bewusstsein, resp. mit dem Bewusstsein nach dem Tode beschäftigen.
Sollte ein Bewerber solche Arbeiten bereits verfasst haben, genügt es, diese als Wettbewerbsarbeit zu bezeichnen. Die Preise werden mit einem namhaften Betrag dotiert. Im letzten Jahr eingegangene Bewerbungen benötigen keine Erneuerung; sie sind weiterhin gültig. Gemäss Testament von Dr. Hedri ist die Stiftung nicht verpflichtet, jedes Jahr beide Preise zu verleihen.

Dr. Theo Locher, 2555 Brügg
Präsident des Stiftungsrates der Dr. A. Hedri-Stiftung

Geben Sie dieses Bulletin auch andern zum Lesen. Sicher haben Sie in Ihrem Bekanntenkreis Menschen, welche - über das Leben nachdenkend - sich für Parapsychologie interessieren. Melden Sie unserer Sekretärin, wem eine Probenummer zugestellt werden soll. Eine kleine Notiz oder ein Telefonanruf genügt.

Geschenk an Ihren Bekanntenkreis?

Theo Locher u.a.:
Parapsychologie in der Schweiz - gestern und heute
148 S., 31 Abbildungen. Selbstverlag der SVPP, Biel 1986. Fr. 16.50.

Inhalt: Die Entwicklung der PP in unserem Lande seit 130 Jahren. Dargestellt sind die Verdienste von C.G. Jung, Gebhard Frei, Fanny Moser, Hans Naegeli-Osjord, Maximilian Perty, Raoul Montandon, Guido Huber, Peter Ringger und anderer.

Theo Locher/Maggy Harsch:
Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es!
152 S., 40 Abbildungen. Selbstverlag der SVPP. Biel 1989. Fr. 15.-

Inhalt: Die Entwicklung der instrumentellen Transkommunikation in Italien, der BRD, den USA und in Luxemburg. Ihre 5 Phänomene: Telefonanrufe Jenseitiger, Tonbandstimmen, Direkte Stimmen aus Radio und Fernsehgerät, Jenseitsbilder auf dem Fernseh-Bildschirm, Durchgaben Jenseitiger auf dem Homecomputer.

Zu beziehen beim Sekretariat der SVPP, Jägerweg 10, 3422 Rüdtligen/Kirchberg BE (Tel. 034 / 45 25 24)

Schweizerisches Bulletin für Parapsychologie

Halbjahresschrift (Mai und November)

herausgegeben und redigiert von
Dr.phil. Theo Locher, Gymnasiallehrer
Industriestrasse 5, 2555 Brügg
Telefon: 032 53 20 53 (öfters abwesend!)

Zweijahresabonnement: **Fr. 25.-/DM 25.-**
(Für Mitglieder der SVPP ist das Abonnement im Jahresbeitrag von Fr. 65.- inbegriffen).
Kassierin der SVPP: Frau E. Weyeneth, Tiefenmattweg 2, 2500 Biel, Tel. 032 25 97 88.
Postcheckkonto 25-12'526-7, SVPP, 2500 Biel.

Sekretariat der **SVPP** und der **Berner PSI-Gruppe (BPG):**
Frau Barbara Aeschbacher,
Jägerweg 10, 3422 Rüdtligen, Tel. 034 45 25 24

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP).**

Persönliches Ziel des Herausgebers ist es, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diese Phänomene näher zu kommen.

Inhalt:

	Seite
† Nina Kulagina, Prof. Dr. Hans Bender, Dr. Franz Keller	1
25 Jahre SVPP - Rückblick und Ausblick	2
Experimente und Erfahrungen	2
Ausland	6
Schweiz	7
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie	8
Ben Clevers, ein erfolgreicher Hellseher und Heiler	13
Training paranormaler Begabungen bei Kindern	14
Die dermooptische Wahrnehmung	16
Aus der Erforschung der instrumentellen Transkommunikation	17
Bücher und Zeitschriften	20

November 1991 **26. Jahrgang** **2. Nummer**

Der Redaktor ist bemüht, viele verschiedene Typen der Paraphänomene zur Sprache zu bringen, um den vielen Interessen der Leser gerecht zu werden. Er ist gerne bereit, im Rahmen des Möglichen auch weiterhin Beiträge anderer Autoren im Bulletin abzudrucken.

Die nicht gezeichneten Arbeiten dieser Zeitschrift entstammen der Feder des Redaktors.

"Interessenten" erhalten nebst diesem Bulletin alle Einladungen zu den Veranstaltungen. Die Vergünstigungen bei den Vorträgen, Seminarien und Privatsitzungen sowie unsere zweite Zeitschrift, die Orientierungsblätter, und das Weihnachtsgeschenk, eine wertvolle Broschüre, bleiben den Mitgliedern vorbehalten.
Jahresbeitrag der "Interessenten" = Fr. 45.-.

Abonnenten und Mitglieder **im Ausland :** Bitte nicht mit Bankchecks einzahlen wegen der hohen Gebühren, sondern auf unser PK 25-12526-7. Danke!

Adressänderungen und Anmeldungen als Abonnent, "Interessent" oder Mitglied der SVPP sind an das Sekretariat zu richten.

Arbeitsgruppe zur Abklärung parapsychologischer Phänomene (Spuk, ASW usw.)
Kontaktaufnahme nach 18.00 Uhr: Eric Bohner 031 / 45 77 20 (privat). Tagsüber in dringenden Fällen: Sekretariat SVPP, 034 / 45 25 24.

Die **Diskussions- und Erfahrungsgruppe** hat ihre Zusammenkünfte am 2. Montag jedes Monats in der Regionalbibliothek Gäbelbach, Weiermattstrasse 40, 3027 Bern (Bus 14 ab Hauptbahnhof bis Endstation, 20 Min.). Anmeldung nicht nötig. Auskunft erteilt Heinz Urben, Fuhrenstrasse 11, 3098 Schliern. Telefon privat: 031 / 53 99 23.

† Nina Kulagina

Erstmals 1968 informierte die sowjetische Presse über die Psychokinese-Experimente mit diesem ausserordentlich starken PK-Medium, der Gattin eines Moskauer Ingenieurs. Die SVPP besitzt zwei 16mm-Kurzfilme über die Versuche, welche das Schieben von Objekten, auch unter durchsichtigem Plastikdeckel, in aller Deutlichkeit zeigen, ebenso das In-Drehung-Versetzen einer Kompassnadel durch Handbewegungen, dann bloss durch Augenbewegung mit entsprechender Vorstellung. Da auch ausländische Parapsychologen ihre erstaunlichen Phänomene studierten, wurden diese Forschungsarbeiten von den kommunistischen Behörden immer wieder durch Drohungen und andere Behinderung gestört. Die Filme und Berichte im Westen waren zahlreich. Nina Kulagina hat Wesentliches beigetragen zur PK-Forschung. Nach langer Krankheit ist sie am 11.4.90 hinübergegangen.
(Grenzgeb.d.Wiss., Innsbruck 1/91)

† Prof.Dr. Hans Bender

In seiner Geburtsstadt Freiburg i.Br. verstarb am 7. Mai d.J. in seinem 84. Altersjahr der für die Erforschung des Paranormalen hochverdiente Professor Bender. In Freiburg hatte er Psychologie, Philosophie und Romanistik studiert, bildete sich dann weiter in Paris und Heidelberg und doktorierte 1933 am Psychologischen Institut in Bonn mit einer parapsychologischen Dissertation. Deren Titel lautet: "Psychologische Automatismen; zur Experimentalpsychologie des Unterbewussten und der aussersinnlichen Wahrnehmung". Anschliessend studierte er noch Medizin und schloss in Bonn 1939 sein Staatsexamen ab. 1941 habilitierte er sich an der Bonner Philosophischen Fakultät mit einer Arbeit über das "Kristallsehen". 1950 konnte er dank der Unterstützung durch den Oberbürgermeister von Freiburg und von Lotte Böhringer sein "Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene" an der Eichhalde oben errichten. In Strassburg hatte er von den Franzosen die parapsychologische Literatur von der ehemaligen Reichsuniversität erhalten, von Frau Dr. Gerda Walther die Büchersammlung von Dr. Schrenck-Notzing. 1953 stellte ihm die Schweizer Parapsychologin Fanny Moser eine Stiftung zur Verfügung, die hauptsächlich für Spukuntersuchungen bestimmt war. Seine frühere Lehrtätigkeit in Strassburg konnte er nun in Freiburg als Gastprofessor fortführen. Bender erhielt dort das Extraordinariat für Psychologie und ihre Grenzgebiete, das 1967 in ein Ordinariat umgewandelt wurde. Dem Psychologischen Institut der Universität wurde eine "Abteilung für Grenzgebiete der Psychologie" angegliedert.
Benders Ziel bei der Abklärung von Spontanfällen war es, die Tatsachen sachlich zu prüfen, sie gegen die Gegner der PP abzusichern, die Gesetzmässigkeiten der verschiedenen Typen der Paraphänomene zu klären und als Psychologe die Erklärungsmöglichkeiten zu finden. Mit seinen zahlreichen Vorträgen, Artikeln und Büchern wollte er die wissenschaftliche Welt und die Bevölkerung aufklären. Er war ein packender Redner; zugleich formulierte er wissenschaftlich sauber und verständlich. Anderseits wollte er mit seiner sozialhygienischen Arbeit

die durch okkulte Praktiken angerichteten Schäden mindern. Vorbildliches hat er auf den Gebieten der Spukforschung (60 echte Fälle!) und der präkognitiven Träume geleistet. Ein wertvolles Archiv und eine umfangreiche Bibliothek befinden sich in seinem Institut. Seine 1957 gegründete "Zeitschrift für PP und Grenzgebiete der Psychologie" wird seit zehn Jahren von Dipl.Psych. Eberhard Bauer redigiert. Dieser hat ein Verzeichnis der Veröffentlichungen Benders erarbeitet, welches ohne Artikel und Interviews in Tageszeitungen und Illustrierten, ohne Rezensionen und Rundfunksendungen 186 Titel umfasst.
Nach seiner Emeritierung im Jahre 1975 folgte ihm auf dem Lehrstuhl sein langjähriger Assistent Dr. Johannes Mischo. Für uns bedeutet Benders Tod den Verlust eines grossen Pioniers - und für die Andere Seite? Wie seinem holländischen Kollegen, Professor W.H.C. Tenhaeff, unserem verstorbenen Ehrenmitglied, gelang es auch Professor Bender, die Parapsychologie auf die Stufe der Universität zu heben.

† Dr. Franz Keller

Unser Gründungsmitglied, der Berner Psychologe Franz Keller, verstarb am 11. September 78jährig unerwartet in seinem Ferienhaus in Feutersoey bei Gstaad. Zusammen mit unserem ersten Sekretär, dem Lehrer Ernst Studer von Nidau, war er von Anfang an in unserem Vorstand. Zahlreiche Vorträge, auch über philosophische und soziale Themen, hat er inner- und ausserhalb der SVPP gehalten; zahlreiche Artikel über PP und anderes entstammen seiner Feder. Im "Verband Schweizerischer Psychologen" arbeitete er mit unserem anderen Vorstandsmitglied, Dr.iur. Hermann Gilomen von Bern zusammen und erteilte Kurse. Aus seiner politisch-philosophischen Ueberzeugung machte er kein Hehl, auch wenn er darin nicht ernst genommen wurde. Er glaubte an die Fruchtbarkeit der Utopie und erkannte die Furchtbarkeit des freiheitsfeindlichen Sowjetsystems nicht. Aber er verstand es, in seiner ruhigen, beschaulichen Art mit allen, auch den politischen Gegnern, gut auszukommen. Seine grosse Belesenheit auf psychologischem, sozialem, philosophischem und parapsychologischem Gebiet machte ihn zu einem interessanten Gesprächspartner, Referenten und Schriftsteller. "Liebenswürdigkeit, Bescheidenheit und grosse Toleranz allen und allem gegenüber", dies waren die Merkmale von Franz Keller, wie der Pfarrer an seiner Abdankung festhielt.

---

25 Jahre SVPP - Rückblick und Ausblick

Bereits 25 Jahre existiert unsere Gesellschaft. Nie haben wir in diesen Jahren unsere Aktivitäten unterbrochen, und immer erschien unser Bulletin regelmässig. Möge dies so bleiben. Im Jahresbericht 1990, der in der letzten Nummer publiziert wurde, ging es mir darum nachzuweisen, dass sehr viele unserer Mitglieder wesentlich am Gedeihen unserer Vereinigung mitgearbeitet haben.

Ihre Namen und Verdienste wurden genannt, wenn auch lange nicht alle.
Mit dem in 25 Jahren Geleisteten dürfen wir zufrieden sein: Tausenden haben wir die Phänomene der PP zum Bewusstsein gebracht, Tausenden ihr Bild von der menschlichen Seele und von der Natur in wesentlichem Masse korrigiert und erweitert! Ohne verspottet zu werden, können wir heute in der Oeffentlichkeit über die seltensten Phänomene orientieren.
Vieles hat sich in den 25 Jahren geändert: Das Interesse hat sich zuerst von den wissenschaftlichen Vorträgen zu den Vorträgen mit Bildern, Filmen und Tonbändern und zu vermehrter Diskussion nach den Vorträgen verschoben, dann zu den Demonstrationen paranormaler Gaben, zu Seminarien und Privatsitzungen. Das Selbst-Aktivwerden und die Lebenshilfe werden heute gewünscht. Viele finden an ihrer Kirche, in ihrem Glauben nur ungenügend Halt und suchen einen Ersatz in unseren Veranstaltungen. Unsere Hilfe für sie ist aber beschränkt. Wer sich hingegen in die wesentlichen Erkenntnisse der PP vertieft, ist genötigt, sein Weltbild ganz gewaltig zu erweitern, zu ändern. Zudem findet er dabei den Sinn seines Lebens. Dies ist das Wichtigste, was unsere Gesellschaft den Interessierten bieten kann. Neben dieser für unsere Mitglieder nützlichen Aufgabe wollen wir aber eine wissenschaftliche Gesellschaft bleiben, wie es unsere Statuten verlangen. Ihr Zweckartikel sagt am Anfang: a) "die wissenschaftlich einwandfreie Aufklärung der Oeffentlichkeit über die parapsychologischen Phänomene, über deren Erklärungsmöglichkeiten und deren Erforschung".
Wenn wir noch einige ausdauernd motivierte Mitarbeiter unter unseren Mitgliedern finden, können wir getrost in die Zukunft unserer SVPP blicken.

EXPERIMENTE UND ERFAHRUNGEN

Dematerialisierung eines Vollphantoms!

Der berühmte Physiker, der englische Professor William Crookes, hat jahrelang mit dem Trancemedium Florence Cook experimentiert. In deren Gegenwart erschien mehrmals während mehr als einem Jahr eine Vollmaterialisation, die jenseitige Persönlichkeit KATIE KING, die sich wie eine Lebende benahm, mit den Anwesenden sprach, sich berühren liess und sich normal wie ein Mensch im Zimmer bewegte. Wenn es Zeit war, wieder zu gehen, verschwand sie entweder im Kabinett des Mediums oder dematerialisierte sich bei Licht. In einem der Berichte steht die folgende Beschreibung davon:
"Katie stellte sich an der Wand des Ess-

zimmers mit ausgebreiteten Armen auf... Sie erhielt sich vollständig in ihrer ganzen Grösse während etwa einer Sekunde; dann fing sie an, sich nach und nach aufzulösen. Die Gesichtszüge wurden verworren und undeutlich: die Teile schienen ineinander zu gehen. Die Augen stürzten in die Augenhöhlen ein; die Nase flachte ab... Es schien, dass die Beine nachgäben unter dem Gewicht, und sie sank hinunter auf den Teppich wie ein zersplitterndes Gebäude. Schliesslich blieb auf dem Boden nur noch ihr Kopf; dann war davon nur eine Stoffmasse zu sehen, die blitzartig verschwand. Und wir standen mit weit aufgerissenen Augen da im Lichte dreier Gashahnen, dort, wo zuvor Katie King gestanden hatte."
(Aus dem Italienischen übersetzt.)
(Paola Giovetti: I fenomeni del paranormale. Edizioni Paoline, Milano 1990)

Teresa Musco

Diese 1943 geborene stigmatisierte Italienerin hat während ihrer Krankheiten unsägliche Schmerzen leiden müssen, auch durch ihre Wundmale Christi. Wie sie mehrmals vorausgesagt hatte, ist sie bereits 33jährig verstorben, und die Bischofskonferenz der Campagna definierte sie als eine "sicherlich vorbildliche Frau, die jeglichen Fespekts würdig" sei. Zu ihrem ehemaligen Haus wird heute gewallfahrtet, und es sind dort viele paranormale Phänomene eingetreten, so das Bluten verschiedener heiliger Statuen, wie glaubwürdige Zeugen aussagen. Eine auf ihren Namen lautende Gesellschaft soll Bücher und Zeitschriften über ihr vorbildliches Leben verbreiten.
(Il Giornale dei Misteri, Florenz 1/91)

Psychische Schädigungen durch Experimente

In der Zeitschrift für Psychobiophysik steht eine Warnung, die den einen oder andern Experimentierfreudigen vor grossen seelischen Schwierigkeiten zu bewahren vermag. Wir zitieren: "Experimentelle Transkontakte sind wie viele andere PSI-Experimente nicht immer ungefährlich. Das gleiche gilt für den Umgang mit selbstgebastelten elektronischen Geräten. Der Leser muss daher in eigener Verantwortlichkeit entscheiden, ob er über ausreichende Kenntnisse verfügt, um das eine oder andere hier geschilderte Experiment zu wiederholen. Gegebenenfalls sollte ein fachkundiger Berater hinzugezogen werden. Transkontakte können auch zu psychischen Belastungen führen, denen nicht jeder gewachsen ist. Seelisch labilen Personen ist daher vom Experimentieren generell abzuraten. - Im übrigen ist es praktisch unmöglich, letzte Gewissheit über die Identität von Transkommunikations-Partnern zu erlangen. Jenseitige Mitteilungen müssen nicht notwendigerweise wahrer sein als irdische. Der Experimentator sollte sich seinen 'gesunden Menschenverstand' bewahren und jede Abhängigkeit von jenseitigen Wesenheiten zu vermeiden suchen. Die Verantwortung, die jeder von uns für sein eigenes Leben und das anderer trägt, darf nicht beeinträchtigt werden."
(Transkommunikation.Zft.f.Psychobiophysik und... Mainz 2/91)

Telefonanruf aus dem Jenseits

Eine Abonnentin schreibt uns: "... dass auch wir bzw. meine damals 13jährige Tochter einen Anruf aus dem Jenseits erhalten haben.
Meine am 27.12.82 verstorbene Mutter, die einen engen Kontakt zu ihrer Enkelin hatte und in unserem Haushalt bis zu ihrem Tod lebte, rief am Geburtstag meiner Tochter, am 2.4.83 (also gut drei Monate nach ihrem Tod) an und sagte ihr (die Stimme wurde einwandfrei an Dialekt und Tonfall erkannt!): 'Mäderl, ich wünsch' Dir zu Deinem 13.Geburtstag alles Gute!' Daraufhin erschrak meine Tochter mächtig, da sie einwandfrei ihre Oma identifiziert hatte (keiner unserer Verwandten oder Bekannten hat eine ähnliche Stimme!) - und das Gespräch brach ab!
Wir verdrängten damals das Geschehene - als ein einfach 'Nicht-sein-dürfen und -können, da nicht möglich'." I.G.K. in M.

Kreise spiralförmig niedergebogenen Getreides

Ueber zweihundert Anordnungen von solchen Kreisen in Korn- und Rapsfeldern wurden im Verlaufe des Jahres 1989 in England entdeckt. Die Kreisdurchmesser betrugen drei bis dreissig Meter, und die geometrisch oft exakt angeordneten Kreise zeigten mit der Zeit immer neue Muster, was eine rein physikalische Erklärung des Phänomens unglaubhaft macht. Die spiralförmig niedergebogenen Halme sind nicht gedrückt, gepresst, wobei die Kreise als perfekt geometrische Figuren mit sauber gezogenen Rändern erscheinen. Gelegentlich sind Kreise von einem oder zwei konzentrischen Ringen umgeben. Wie überdimensionale Punkte eines Würfels sind in einem Falle fünf gleichgrosse Kreise angeordnet. Das Phänomen ist nicht neu; schon in früheren Jahren entdeckten Bauern in ihren Feldern solche Kreise. Auch in anderen Ländern seien sie gesehen worden. Letzten Sommer wurden intensive nächtliche Untersuchungen mit Geräten angestellt, mit bloss geringen Beobachtungserfolgen. Hubschrauber brachten Fernsehteams der BBC über die Kreise. Das Buch: "Circular Evidence" wurde ein Bestseller.
Zur Erklärung dieses Phänomens: Wild, Windwirbel, Helikopter, Waffentests können nicht die Ursachen sein. Die Genauigkeit und die wachsende Vielfalt der Anordnungen weisen auf intelligentes Einwirken hin. Elektrisch geladene Wirbelwinde, die unter bestimmten Wetterbedingungen auftreten, genügen der Vielfalt des Phänomens nicht. Von einigen der Kreise führte ein gerader Pfad weg. Im Zentrum anderer wurde eine geleeartige Substanz gefunden (bei UFOs als Abfallprodukt früher bekannt). In etlichen Fällen war die Entstehung der Kreise begleitet von UFO-Sichtungen durch die dortige Bevölkerung. Nächtliche Ueberwachung von Feldern scheint nahezulegen, dass das verursachende Objekt nicht sichtbar ist. Auffallend, dass viele dieser Formationen in der Nähe bekannter prähistorischer Stätten lagen (beim Weissen Pferd von Westbury, beim Steinkreis von Avebury usw.). Besteht ein Zusammenhang mit den Leylines, diesen Energielinien, längs denen anscheinend prähistorische Monumente angeordnet sind? Handelt es sich vielleicht um das 'Auftanken' von Energie durch UFOs an Punkten dieser Leylines, zugleich aber auch um das Demonstrieren von Intelligenz uns gegenüber? Zahlrei-

che Mutmassungen. Die Entstehung dieser Kreisformationen erfolgt still, wetterunabhängig, ohne Schaden anzurichten, bei Dunkelheit, fast immer im Uhrzeigersinn rotierend, wie die Untersuchungen ergeben haben.

(TBSF Info 22, Darmstadt, Sept. 90).
Wir verweisen auch auf die Nummer 58 des SVPP-Orientierungsblattes von Frau Orith Tempelman mit dem Titel: "Die Kreise im Korn", das unsere Mitglieder im August erhielten.

AUSLAND

Frankreich

In Toulouse fand vom 11. bis 13. Oktober das Europäische Symposium über Parapsychologie statt. Forscher an Universitäten und industriellen Forschungszentren Europas fanden sich zusammen. Themen dieses Symposiums waren: experimentelle und theoretische Parapsychologie, Humanwissenschaften und Parapsychologie, die parapsychologische Forschung und die EG u.a.
(Grenzgeb.d.Wiss., Innsbruck, 1/91)

Spanien

In Valencia ging vom 28. bis 30. September der Internationale Kongress zum Thema: "An den Türen des Todes" mit Simultanübersetzung über die Bühne. Organisiert und geleitet wurde dieser durch das Institut für Psychologie und Parapsychologie 'Tetragrama'. Referenten kamen aus Indien, den USA, der UdSSR, der BRD, der Schweiz (Alex Schneider, Matthias Güldenstein) usw. Rückführung unter Hypnose, Reinkarnation, mystische Erfahrungen, Austritt u.a. kamen zur Sprache.
(Luce e Ombra, Bologna, 2/91)

Italien

Die dank ihren Büchern, Radio- und TV-Sendungen wie auch ihren Uebersetzungen in mehrere Sprachen weit herum bekannt gewordene Dr. Paola Giovetti von Modena ist von der EDIZIONI PAOLINE mit der "Penna d'Argento" 1991 (Silberne Feder) ausgezeichnet worden. Besonders ihre Wissenschaftlichkeit, ihre begeisternde und zugleich menschliche, dem Laien verständliche Sprache ohne Indoktrination wurde dabei gelobt. Paola Giovetti ist Mitglied des Stiftungsrates der Schweiz. Stiftung für Parapsychologie, Biel. Wir gratulieren ihr herzlich zu dieser Auszeichnung!
Im Oktober fand in Arezzo der dreitägige Nationale Kongress über parapsychologische Forschung statt, durchgeführt vom Institut Gnosis für die Erforschung des Weiterlebens. Während das Ehepaar Conte Mancini die organisatorische Arbeit besorgte, amtete unser früherer Preisgewinner Prof. Giorgio di Simone als Präsident des Kongresses. Vortragsthemen waren: Synchronizität bei Träumen, Psychotests und Medialität, Erfahrungen einer Sensitiven über das Leben im Jenseits, Spiritismus, Psychophonie, Reinkarnation und Karma, Hellsehen bei Sterbenden und Wiederbelebten u.a.

SCHWEIZ

Der Spuk der "Alten Dame"

Vorletzten Sommer ereignete sich in einem etwa 250 Jahre alten Hause in Grandcour bei Payerne ein paraphysikalischer Spuk. Klagelaute einer alten Frau und deren Geruch, auch der Geruch einer Leiche, waren wahrzunehmen. Objekte verschwanden und wurden später andernorts wiedergefunden. Eines Abends erblickte der Besitzer des Hauses eine kleine alte gebückte Frau, die raschen Schrittes über einen nicht mehr existierenden Weg durch einen heute zugemauerten Eingang ins Haus ging. Von den jetzigen Besitzern, einem englischen Kunstmaler und seiner studierten Gattin mit Kindern, wurde das alte Gebäude vor etwa drei Jahren erworben. Früher soll sich dort eine Person erhängt haben. Eine gründliche Untersuchung des Falles wurde uns nicht bekannt.
(Journal de Payerne, 24.8.90. Feuille d'Avis de Payerne. 24 Heures. Le Matin)

Aus dem Arbeitsbereich des Präsidenten

Im Dezember letzten Jahres führte die Kantonsschule Oerlikon eine interdisziplinäre Arbeitswoche über Parapsychologie durch, wobei der Schreibende eine Einführung in die drei Hauptgruppen der Paraphänomene in Form eines Lichtbildervortrags mit Klarsichtfolien geben durfte. Workshops und Referate konnten in den folgenden Tagen darauf aufbauen. Die Leitung der Arbeitswoche hatte Dr. Rolf Müller inne, der an der Kantonsschule auch freiwillige Kurse über Parapsychologie gibt. Es zeigte sich zu Beginn, dass die meisten Schüler und Schülerinnen auf diesem Gebiete völlig ahnungslos waren und daher nur weniges für möglich halten konnten, wie die Befragung ergab. Schade, dass nicht an viel mehr Gymnasien solche Veranstaltungen stattfinden.
Immer wieder neue Bücher kommen auf den Markt. Viele beinhalten Neues, Wertvolles, weshalb der Schreibende recht viel Zeit aufwendet, diese zu studieren und für unsere Leser wenigstens eine ganz kurze Zusammenfassung zu erstellen. Um auch nur einigermassen auf dem Laufenden zu bleiben, was im Ausland auf parapsychologischem Gebiet vor sich geht, müssen Inhalte aus vielen Zeitschriften zur Kenntnis genommen werden. Einige Nummern werden nur kurz durchgesehen, andere gründlich durchstudiert, insbesondere solche, die sich mit der neuen Phänomengruppe der Instrumentellen Transkommunikation (ITK) befassen. Sie wird das Weltbild der Menschen am nachhaltigsten verändern.
Im bekannten Restaurant Florida in Studen mit seiner tropischen Pflanzenwelt hielt der Präsident im Juni zwei Vorträge mit Dias und Tonbändern. Der erste gab einen kurzen Einblick in die drei Hauptgruppen der parapsychologischen Erscheinungen (parapsychische, paraphysiologische und paraphysikalische). Der zweite Vortrag war den fünf Phänomentypen der ITK gewidmet. Die Erfassung des Urteils der Hörer, wieviel vom Mitgeteilten über all diese Jenseitskontakte sie für möglich halten könnten, ergab die erstaunliche Zahl von 75 % (im Durchschnitt der über vierzig Hörer!). Wie weit

hängt dies vom Vorwissen und Selbsterleben der Hörer ab, wie weit von der Ueberzeugungskraft und vorsichtigen Formulierung des Referenten, wie weit von noch anderen Faktoren?
Wiederum arbeitete der Schreibende an den Stichwörtern des kommenden Schweizer Lexikons weiter, welche das Gebiet der Parapsychologie betreffen. - Allzuselten kann der Präsident aus Zeitgründen an internationalen Tagungen und Kongressen teilnehmen, und er bedauert, dass die SVPP über allzu wenige gute Kenner der Parapsychologie verfügt.
Die Ausstrahlung der einstündigen Radiosendung am Canal 3 (Biel-Seeland) am 1. September hatte unser Jubiläum "25 Jahre SVPP" als Aufhänger. Neben der Darstellung unserer bisherigen Aktivitäten wurden die drei Hauptgruppen der Phänomene der Parapsychologie kurz dargestellt. Zwischen den Fragen der Vertreterin von Canal 3 und den Antworten ertönte paranormal empfangene Musik von Rosemary Brown und die direkte Radiostimme des 1974 verstorbenen Konstantin Raudive. Wichtig war es dem Schreibenden, die Hörer mit den fünf neusten Erscheinungen, den technisch gestützten Jenseitskontakten bekannt zu machen.
Erwähnenswert sind auch die Interviews mit dem Bieler Tagblatt, mit dem "Brükkenbauer" und mit der Zeitschrift "Pro". Die Massenmedien sind für uns wichtige Mittel, die Erscheinungen der Parapsychologie in die Oeffentlichkeit zu tragen. Dr. Rüetschi versucht dies in Zusammenarbeit mit unserem Werbefachmann Christoph Bürer mit den Berner Medien.

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie SVPP

Barbara Ivanova: **PP in der Sowjetunion heute. Ist Massenheilung möglich?**
(Lichtbildervortrag am 15. März in Bern)

Diese bekannte Moskauer Heilerin und Parapsychologin hat bereits in zwanzig verschiedenen Ländern Arbeiten publiziert. Mit ihrer Kollegin Larissa Vilenskaya, New York, wurde sie von der Schweiz. Stiftung für Parapsychologie 1987 mit dem 2. Schweizerpreis ausgezeichnet. Da sie nicht in die Schweiz kommen durfte, überbrachte ihr ein Vertreter der Schweizer Botschaft in Moskau das Preisdokument. - Mehrere staatliche Forschungsinstitute haben mit ihr experimentiert. Den Sowjets ging es um die physiologisch-physikalischen Messungen, sei es bei Telepathie und Hellsehen, sei es bei Psychokinese. Dank Glasnost (Offenheit) haben sich nun die Verhältnisse wesentlich geändert, aber die technische PP steht immer noch im Vordergrund, dies in zahlreichen neu entstandenen Forschergruppen, die heute nicht mehr als Dissidente verfolgt werden. Die Suche nach Geistigem ist jetzt in der UdSSR enorm gewachsen, wie die Referentin ausführte, und man wird nicht mehr des Idealismus bezichtigt. Aber die kommunistische Herrschaft wirkt nach: viele haben immer noch die alten Aengste in sich. Frau Ivanova beklagt das Weiterbestehen der informativen Parapsychologie, die die geistige Entwicklung des Menschen, seine ethische Haltung unbeachtet lässt. Unter informativer Parapsychologie verstehen die Russen Ruteln und Pendeln, Kartenlegen, automatisches Schreiben u.a. Für sie als gläubige Heilerin steht die Ethik im Vordergrund. Ihre Begabung übt sie nur noch in grösseren Gruppen aus, und zwar im Anschluss an ihren jeweiligen Vortrag. Dabei bittet sie die kosmischen Kräfte, denjenigen Leidenden zu helfen, die aus dem Leiden für ihre innere Entwicklung gelernt haben. Mit Handbewegungen sendet sie unbekannte Energie zu den anwesenden Hörern, wobei diese ihre Handflächen ihr zuwenden. Ihre andere Methode besteht darin, Armbewegungen in Form eines Kelches zu machen, wobei sie sich vorstellt, kosmische Energie zu sammeln und an die Hörer abzugeben, während alle entspannt sitzen. Wie sie erklärte, erhalten wenige Menschen gelegentlich einen kurzen Einblick in ihr früheres Leben, um zu verstehen, warum sie dies und jenes jetzt durchmachen müssen.
In Brasilien erhielt sie nach ihrem Heilen per Radio und Fernsehen Erfolgsmeldungen per Telefon. - Ihr mit zwei Diaserien untermaltes, ohne Aufbau frei gesprochenes volkstümlich humorvolles Referat fand sehr Anklang, und eine Menge von anregenden Fragen wurde in der anschliessenden Diskussion gestellt. Nervlich sehr belastende, ermüdende Umtriebe während Monaten sind für sie in Moskau nötig, bis sie dann endlich alle Papiere und die Flugkarte für eine Auslandreise beieinander hat. Nachdem sie in den letzten Jahren Holland, England, Brasilien und Argentinien besuchen konnte, gelang nun auch die Reise in die Schweiz, trotz allen Versuchen aber nicht nach Deutschland. Im März hielt sie nun Vorträge in Zürich, St. Gallen, Bern, Luzern, Genf und Basel. Zudem bestritt sie in Interlaken ein dreitägiges Heilerseminar. Viele haben sie privat eingeladen und erlebten interessante Tage mit ihr.

Dr.med. Raimond Abrezol: **Was ist Sophrologie?**
(Vortrag in der BERNER PSI-GRUPPE am 8. Mai)

Vor überfülltem Saal im Bürgerhaus in Bern führte uns Dr. Abrezol in diese im Welschland längst bekannte Lehre ein. Sophrologie ist einerseits Lehre über Gesundheit und Harmonie von Körper, Seele und Geist, andererseits eine Praxis, diese Harmonie zu verwirklichen. In humorvoller Art verstand es der Referent, uns anhand von Skizzen auf Klarsichtfolie die Erfahrungen und die Praxis dieser Lehre zu erläutern, welche primär Prophylaxe und nicht Therapie sein will. Die Sophrologie fragt sich, wie der Mensch leben, denken, essen und sich verhalten muss, um glücklich zu bleiben oder es zu werden. Für eine gesunde Lebensweise mit positivem Denken und gesunder Ernährung gab er uns zahlrei-

che Empfehlungen, kritisierte manches scharf und erweckte Widerspruch mit seinen Hinweisen, was alles an unseren täglichen Nahrungsmitteln (Milch, Milchprodukte, Fleisch, Konserven, Kaffee, Zucker, Medikamente usw.) ungesund ist. Zu manchen Dingen nahm er kritisch Stellung, zum einseitig materiell interessierten Verhalten, zu den zahllosen negativen Einflüssen, die wir vor der Glotzkiste und aus der Sensationspresse konsumieren. Oft brachte er die Hörerschaft zum Lachen. Er verwies uns auch auf die katastrophale Lage, dass die Zahl der psychisch Kranken immer noch zunimmt. Psychiater und Körperärzte griff er wegen all zu hastiger Behandlung und wegen der Verabreichung der bloss Symptome bekämpfenden Psychopharmaka an. Bloss 25 % der Menschen, mehrheitlich Kinder, seien gesund. Der Mangel an Liebe, die wir benötigen und die wir auf andere ausstrahlen sollten, mache uns krank. Statt das Positive im Leben zu sehen, konzentrierten wir uns auf das, was schief ging, was uns Enttäuschung, Angst und Misserfolg brachte. So lebe der Mensch im Dunkeln mit seinen destruktiven Vorstellungen, die bekanntlich Tendenz haben, sich zu verwirklichen. Durch unsere schulische Erziehung würde zu sehr die linke Hemisphäre des Gehirns, das Rationale, entwickelt und die Kreativität, die Intuition und das Gefühlsleben vernachlässigt. Während Arzt und Chirurg bloss Symptome beseitigen, nicht aber den Patienten heilen, führt die Sophrologie den Patienten zur Gesundheit zurück. Bedingung aber ist, dass dieser einsieht, dass er für seine Gesundheit selber verantwortlich ist.
Dr. Abrezol hat sein Bild vom Menschen durch sein Studium der chinesischen Medizin wesentlich erweitert, und er hat im Verlaufe der Jahrzehnte über 150'000 Menschen, besonders vielen Aerzten, mit seinen Kursen in der Schweiz und den USA mit seiner Lehre zu einem gesunderen, glücklicheren Leben verhelfen können. Zahllose Aerzte, Hebammen, Lehrer u.a. hat er ausgebildet, damit sie diese gesundmachenden Erkenntnisse weitergeben können. Mit Sophrologie lassen sich die Menschen auf Prüfungen, auf Operationen, auf sportliche Wettkämpfe und auch auf das kommende Sterben vorbereiten. Bereits zwölf Bücher sind von Dr. Abrezol erschienen. Trotz seines Alters erteilt er immer noch Kurse, die vier Tage dauern, wobei sechs Kursstufen unterschieden werden. Dieser volkstümliche, gut verständliche Vortrag hat sich für die zahlreiche Hörerschaft gelohnt.

Unsere Gruppe zur Abklärung parapsychologischer Phänomene berichtet

Nebst einigen telefonischen Anfragen allgemeiner Art sind in den letzten zwei Jahren drei Fallschilderungen eingegangen, wobei in einem Fall eine längere Begleitung und umfangreiche Abklärungen vorgenommen wurden. Nachfolgend möchte ich kurz zusammenfassend auf die einzelnen Fälle eingehen.
- Anlässlich eines Todesfalles wurden an zwei verschiedenen Orten, im zweiten Fall von mehreren Zeugen, unerklärliche Klopfgeräusche wahrgenommen. Zudem glaubt eine anwesende Frau, die verstorbene Person wahrgenommen zu haben. Der Anrufer machte einen seriösen Eindruck; die Klopfgeräusche scheinen glaubhaft. Eine weitere Abklärung war nicht erwünscht.

- Eine Frau schilderte, nachts von einem unsichtbaren Geist geplagt worden zu sein. Ihre Füsse wurden jeweils "angezapft" und waren danach geschwollen. Ich führte ein persönliches Gespräch mit der Betroffenen; sie befand sich in einer schlechten psychischen Verfassung. Ich nahm mit Dr.med. Nägeli aus Zürich Kontakt auf und konnte durch ihn die Adresse eines erfahrenen Paters für entsprechende Hilfeleistungen vermitteln.
- Ein Mann glaubt, UFOs zu beobachten und mit Ausserirdischen gedanklich in Verbindung zu stehen. Vorerst sah der Fall vielversprechend aus; die Schilderungen schienen glaubhaft. Es erfolgten etliche Beobachtungsversuche, z.T. unter Anwesenheit von bis zu drei Personen des Abklärungsteams, ohne dass jedoch etwas Aussergewöhnliches beobachtet oder wahrgenommen wurde. Schliesslich beendeten wir die Abklärungen mangels greifbarer Beweise. Ob der Mann Wahrnehmungen in einem für uns nicht fassbaren Bereich hat, bleibt offen.
Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, einige grundsätzliche Bemerkungen über Ziel und Zweck unserer Abklärungsgruppe anzubringen.
Die Arbeitsgruppe wurde gebildet, um zur Entlastung von Dr. Locher eine weitere Anlaufstelle zur Abklärung von möglicherweise auftretenden parapsychologischen Phänomenen zu schaffen. Die notwendigen Abklärungen sollen nur nach seriösen und aus wissenschaftlicher Sicht vertretbaren Kriterien erfolgen. Daher müssen oft Personen, welche einen Heiler suchen oder über mediale Begabungen zu verfügen glauben und Anschluss an einen esoterischen oder spiritistischen Zirkel suchen, "konsumentenkritisch" auf ihre heikle Situation und die Unseriösität gewisser Kreise aufmerksam gemacht werden. Mit gutem Gewissen kann ich nur Adressen von Fachpersonen und Spezialisten weitergeben. Gegebenenfalls kann ich zudem Personen weiterempfehlen, welche in einem praktischen Bereich über eine langjährige erfolgreiche Erfahrung verfügen oder nachweislich paranormale Kräfte besitzen und zudem einen guten Ruf geniessen.
In den letzten Monaten wurde die Arbeitsgruppe personell reorganisiert. Dank der Vermittlung von Dr. Locher konnten einige weitere Fachleute verschiedener Sparten für allfällige spezielle Aufgaben dazugewonnen werden.

Berner Psychokinet Silvio wieder in Hochform!

Ein voll motivierter Silvio hat uns in den letzten Wochen einige Kostproben seiner paranormalen Fähigkeiten gegeben und etliche erfolgreiche Biegedemonstrationen gezeigt. Zwei seiner psychokinetischen Leistungen sind besonders erwähnenswert: Es gelang ihm am 7. Mai vor einigen Zeugen eine kleine Gabel entzweizubrechen. Die Bruchstellen passten, wie frühere Vergleichsstücke, nicht mehr zusammen. Noch am gleichen Abend konnte er einen in einer Entfernung von cirka drei Metern auf einem Büchergestell liegenden Kaffeelöffel ohne Berührung beeinflussen (messbare Veränderung um 3 mm)! Zudem gelang es am selben Abend zwei Personen jeweils mit Silvios Hilfe, ein Besteckteil zu biegen (gemeinsames Halten). Nebst den vorerwähnten Ereignissen, welche ich protokolliert habe, konnte ich bei anderer Gelegenheit einige weitere Biegungen

von Besteckteilen unter jeweiliger Anwesenheit von mehreren Zeugen beobachten; in einem Fall wurde der Biegevorgang von einem Trickkünstler mitverfolgt.
August 1991

Eric Bohner

Dr. T. Locher: **Wiedergeburt und Karma - gibt es das?**
(Vorträge in Nidau und Bern am 20./21. August)

Die Reinkarnationslehre behauptet, jeder Mensch kehre nach seinem Tode früher oder später wieder in einen neuen menschlichen Körper zurück, und zwar mehrmals. Zweck sei ein Lernprozess, indem der Mensch immer wieder Erfahrungen sammle, Leiden durchmache, vor neue Lebenssituationen gestellt werde und daran geistig-seelisch wachse. - Wissenschaftler wie Prof. Dr. Jan Stevenson, Dr. Rezat Bayer, Dr. Karl E. Müller von Zürich, Colonel Albert de Rochas von Paris u.a. haben Hunderte von Fällen anscheinender Erinnerung von Kleinkindern an Ereignisse in einem eigenen früheren Leben gesammelt, und sie konnten in vielen Fällen typische Uebereinstimmungen mit dem Leben Verstorbener nachweisen. Am überzeugendsten sind solche Fälle, in denen die Geburtsmale bei Kindern übereinstimmen mit den tödlichen Verletzungen eines Verstorbenen, von dem diese Kinder als ihr eigenes früheres Leben erzählen. Dasselbe gilt von Fällen Schwangerer, in deren Traum ein Verstorbener ankündigt, er werde sich ins erwartete Kind inkarnieren mit Merkmalen, die dann später festgestellt werden. Die Gesamtheit der Details solcher Fälle drängt uns zur Annahme, dass Reinkarnation existiert; ein wissenschaftlicher Beweis kann aber nicht erbracht werden. Karma ist das Gesetz von Ursache und Wirkung auf geistig-ethischem Gebiet. Die Karmalehre sagt, dass wir durch unser Verhalten,Denken,Handeln unser Schicksal im nächsten Leben selber verursachen. Wir seien also unseres Schicksals Schmied. Mit der Karmalehre werden unsere Leiden, Schicksalsschläge, Ungerechtigkeiten verständlich und damit erträglicher. Wenn der Charakter ändert, ändert auch das Schicksal. Es geht um die Höherentwicklung im Laufe der Inkarnationen. Wir werden nicht für unser Verhalten bestraft, sondern bestrafen uns selbst durch Schädigung unseres Karmas. Als Abschluss seines Vortrags mit Hellsichtfolien betonte der Referent, dass Sinn und Zweck des menschlichen Lebens die geistig-seelische Höherentwicklung sei. Dies liege doch auf der Hand für jeden Denkenden, auch wenn ihm die Eltern, der Lehrer, der Pfarrer und seine Umgebung dies nicht gesagt haben. In Nidau und Bern folgten dem Vortrag lange, sehr motivierte Diskussionen und Fragen, die zeigten, dass die Wiedergeburts- und Karmalehre die zentralen Probleme des Menschen berühren.

Ben Clevers, ein erfolgreicher Hellseher und Heiler

Dieser 62jährige Geschäftsmann, der in der Nähe von Antwerpen wohnt, hat sich im In- und Ausland dank seiner Hilfreichen paranormalen Gaben einen Namen gemacht. Schon seine Mutter hatte hellseherische Fähigkeiten. Als 8jähriger realisierte er seine paranormale Veranlagung, die er als normal empfand. Etwa seit dem 40. Altersjahr verstärkte sich seine telepathische Gabe. Oefters fand er Vermisste, weshalb ihn auch die Polizei gelegentlich einsetzt. Mit Hilfe seiner Einspielungen per Tonband erhält er Informationen über die Vermissten, wobei er als Quelle Verstorbene annimmt. Diese Tonbandstimmen bestätigen oder korrigieren sein zuvor hellsehend Erfahrenes. In einem seiner zahlreichen Fälle konnte er der Frau des Vermissten aufgrund seines hellsehenden Erlebens richtig angeben, dass er ertrunken war, dass er aus finanzieller Not sich das Leben genommen hatte und dass sein Leichnam an einer bestimmten Stelle auf der Landkarte, an "Brücke 7" sich befinde, wo diese dann auch gefunden wurde. Clevers zeigt also dieselbe Fähigkeit wie der verstorbene holländische Hellseher Gérard Croiset, über den wir mehrmals berichteten. Dabei sieht Clevers spontan eine Szene als Bildausschnitt, in welcher sich bestimmte meist tragische Ereignisse abspielen. Er kann auch die Schmerzen eines Betroffenen spüren. Dann sucht er mit Hilfe des Tonbandes Mitteilungen über diesen zu erhalten, besonders darüber, ob er noch lebe oder nicht. Anhand von Landkarten kann er Oertlichkeiten genau angeben, Daten und Stunden aber kaum. Je wichtiger der Fall sei, umso sicherer sei seine aussersinnliche Erfahrung.
Bei seiner Tätigkeit als Heiler körperlicher und psychischer Krankheiten kommt ihm die Hellsehgabe zugute, indem er oft bereits am Telefon Sachverhalte richtig sieht. Dies gilt bekanntlich auch für unsere diesjährige Preisgewinnerin Frau Gertrud Emde aus Pittenhart-Oberbrunn, BRD. Oft verbindet Clevers seine Heilbehandlung mit Rückführungen in hypnoidem Zustand des Patienten und kann dadurch häufig die eigentliche Ursache entdecken. Hier einige Beispiele aus seinem wohltätigen Wirken:
"Ein 40jähriger Polizeiinspektor aus Rotterdam mit schweren Kommunikationsstörungen wurde durch Ben Clevers mit Regression auf die Ursache aufmerksam gemacht und geheilt", so auch eine psychisch schwer gestörte 39jährige Frau.
"Ein kleines Kind hatte fast am ganzen Körper Ekzeme und hatte einige Tage lang geweint. Ben Clevers spürte am Telefon (obwohl die Mutter am Telefon war) bei dem Kind im Herzbereich eine Störung. Ben Clevers hat das Kind telefonisch behandelt. Nach der ersten 'Behandlung' verschwanden die Beschwerden nach etwa fünf Tagen."
"Herr A. v.M. aus Brüssel hatte Darmkrebs und wurde erfolglos viermal in Louvain operiert. Man sagte ihm, er hätte noch sechs Monate zu leben. Nun lebt er nach Ben Clevers geistiger Behandlung schon fast sieben Jahre, arbeitet normal und ruft zur Kontrolle jeden Monat an."
Auf Bitten einer Familie suchte Clevers per Tonband-Einspielung die vermisste

Frau L.D. und hörte: "spirituelle Welt", was wohl auf deren Ableben hinwies. Später gab die Verstorbene das Datum richtig an, wann ihr Körper gefunden werde. Durch Hellsehen vermochte Clevers die Stelle genau zu beschreiben (kleines Tannenwäldchen im Westen Belgiens), wo sie ermordet worden war. Dort fand man dann ihre Leiche.
In Brüssel war ein 14jähriges Mädchen verschwunden. Auf dem Tonband meldete sich anscheinend ihr verstorbener Grossvater mit den Worten: "Sie wird nicht wegbleiben, immer Kontakt behalten". Clevers sagte deren Eltern in der sechsten Woche ihres Verschwindens, er glaube immer noch an ihre Rückkehr. Am selben Abend läutete die Tochter aus Amsterdam an.
Unser Preisgewinner von 1988, Egon Pfeiffer aus Ratingen, der die Informationsstelle Parapsychologie dort leitet, hat den Sensitiven Ben Clevers seit Jahren beobachtet.
(8seitiger Bericht vom 15.5.91 mit Unterlagen von Egon Pfeiffer)

TRAINING PARANORMALER BEGABUNGEN BEI KINDERN

In der Sowjetunion hat B.T. MOGURENKO in Leningrad mit Kindern durch langes Ueben deren Fähigkeiten aussersinnlicher Erfahrung entwickelt, und zwar mit höchst erstaunlichen Ergebnissen. Er ist Trainer chinesischer u-shu-Gymnastik. Durch seine Experimente mit sich und Kindern fand er gewisse Gesetzmässigkeiten für die Uebertragung von Information zwischen Menschen auf aussersinnlichem Weg. Er stellte fest, dass die 'Kanäle' mit geeignetem östlichem psychophysischem Training aktiviert werden können. Aufgrund seiner Erkenntnisse schulte er zwanzig 12- bis 13Jährige in hundert Lektionen, welche wöchentlich zweimal stattfanden, dies mit nachfolgenden Ergebnissen.

1. Aussersinnliches Wahrnehmen resp. Erfahren:
Die Kinder entwickelten eine gewisse Begabung, Menschen und Dinge bei geschlossenen Augen in der richtigen Richtung festzustellen! Sich rasch oder langsam vollziehende Aenderungen in der Umgebung wurden durch alle als langsam sich ereignend erlebt. Das dreidimensionale Bild eines Objekts wurde 'wie von allen Seiten gleichzeitig' gesehen. Personen wurden zuerst wie das Negativ eines Schwarz-weiss-Films wahrgenommen, also das Helle als dunkel und umgekehrt. Bei diesen Visionen zeigten die Kinder eine stark aktivierte Zone an der Stirne, welche bekanntlich 'Drittes Auge' genannt wird.
Mit der Zeit nahmen immer mehr Energiezentren an diesem Prozess teil, die in Indien bekannten Chakras. Bei fortgeschrittenem Training sahen die Kinder mit diesen Zonen des Körpers, nicht mehr mit den Augen. Um das Hellsehen in Gang zu setzen brauchten sie die Augen nicht mehr zu schliessen.
Eine weitere Fähigkeit zeigt sich dann, nämlich die Biostruktur einer Person zu sehen: sie sahen die Chakras, die bekannten Meridiane der Akupunktur und die Netzwerke der 'Biokanäle', die mit der Psyche, respektive dem Nervensystem verbunden sind. In diesem Stadium sehen die Schüler die inneren Organe und deren Funktionieren; hier handelt es sich also um Heteroskopie, den Blick ins Innere des menschlichen Körpers! Je nach gesehener Farbe können die Kinder zwischen gesunden und kranken Organen unterscheiden. Die farbliche Harmonie ist dabei entscheidend; sie ist bei jedem Menschen wieder anders.
Diese Kinder haben das Gefühl, die Vision finde in einem höherdimensionalen Raum statt, was natürlich die Interpretation des Gesehenen behindert. Im Experiment konnten einzelne Kinder Gegenstände auf dem Tische sehen, die man dort bereits weggenommen hatte, sogar in welcher Reihenfolge sie entfernt worden waren (wie wenn Abbilder dieser Objekte noch da wären).
Nach einem Jahr Training sahen einige durch materielle Objekte durch, so durch Wände und menschliche Körper. Die geometrischen Eigenschaften der durch Hindernisse gesehenen Gegenstände erschienen ihnen wesentlich verzerrt in den Proportionen und Farben und zeigten sich vergrössert.

2. Sinnestransposition:
Dieser russische Forscher und Pädagoge entwickelte in den Kindern auch die Gabe des Hautsehens mit Fingern und Zehen, die Sinnesverschiebung. So wie die Kinder ihr Erfahren der Eindrükke beschreiben, haben ihre Finger und Zehen 'Energieaustausch-Zentren', durch welche verschiedene Informationen hereinkommen, auch visuelle. Nach sechzig Stunden Training waren einige Kinder fähig, Zeitungstexte zu lesen und Farbzeichnungen bei geschlossenen Augen zu sehen. Diejenigen mit hundert Stunden Uebung vermochten in geschlossenen Büchern (!) Zeichnungen zu sehen und Wörter zu lesen, die mit grossen Buchstaben gedruckt waren, und zwar auf zum voraus festgelegten Seiten!
Es wurden auch Methoden psychophysischen Trainings entwickelt, um visuelle Informationen durch Energiezentren am Rücken zu erzielen. Dafür wurde eine Gruppe von Neun- bis Zehnjährigen zusammengestellt. Nach sechzig Stunden Uebens sahen diese Kinder Zeichnungen und lasen Wörter mit dem Rükken. Auch Kartenbilder vermochten sie zu erkennen, die im Innern eines Packs von Karten waren; zudem konnten sie die Anzahl Karten des Packs angeben.

3. Zahlreiche praktische Anwendungen:
Beim chinesischen Kampfspiel u-shu wurde das 'innere Verbundensein' mit dem Kampfpartner trainiert, sodass die Schüler fähig wurden, bei geschlossenen Augen die Bewegungen des Partners zu fühlen. Handelt es sich dabei um eine Art Telepathie? Der Partner wird dabei als ein Ganzes mit ihm erlebt, und dessen Bewegungen werden vorausgesehen. Vermutlich handelt es sich hier um präkognitive Telepathie. Es ermöglicht dies einen Kampf bei geschlossenen Augen!
Bei diesen Schülern entsteht die Fähigkeit, eine Diagnose des physischen und des bioenergetischen Zustandes einer Person zu stellen und so Krankheiten und deren Ursachen zu erfahren. Auch die weitere Entwicklung nicht behandelter

Krankheiten lässt sich mit dieser Fähigkeit feststellen. Krankheiten können am Ausfall des bioenergetischen Feldes vor deren Ausbruch entdeckt werden.
Mogurenko erhofft sich von diesen Methoden eine soziale Eingliederung von Invaliden und Blinden durch dieses paranormale Hören und Sehen, zudem das paranormale Finden von Mineralien, von Defekten in Maschinen u.a.m.

Die Resultate der Forschung Mogurenkos wurden auf der fünften Welle des Leningrader Fernsehens gezeigt. Darauf-hin erhielt er bei seinen Lektionen Besuch von Medizinern und ASW-Spezialisten. Auch in der Lehrerzeitung wurden seine Methoden der Entwicklung aussersinnlicher Fähigkeiten dargestellt. Sein Material wurde vom Leiter des Moskauer Zentrums für Psycho-ökologische Forschung, Y. Gribov, besprochen und herausgegeben. B.T. Mogurenkos Adresse lautet: Kollontay Street 27/1, apt. 942, 193231 Leningrad, UdSSR.
(B.T. Mogurenko: Parapsychological Abilities of Teenagers. Fotokop. Blätter. Dez. 90 erhalten)

DIE DERMOOPTISCHE WAHRNEHMUNG - WIE FUNKTIONIERT DIESE FAEHIGKEIT?

Bereits seit über zwanzig Jahren experimentiert Frau Dr. Yvonne Duplessis in Paris mit hellseherisch begabten und unbegabten Versuchspersonen (VP). Diese haben durch Tasten die Farbe von Papieren und anderen farbigen Oberflächen herauszufinden, wobei sie durch das Training je nach Farbe verschiedene Sinneseindrücke erhalten wie glatt, rauh, kühl, warm, leicht, schwer usw. Die Papiere können auch in undurchsichtigen Umschlägen verpackt sein. Frau Duplessis arbeitet gelegentlich mit Physikern und Aerzten zusammen, die Erklärungshypothesen für dieses Phänomen der Sinnestransposition entwickeln. Eine Vermutung ist, dass es sich um eine unsichtbare Strahlung handelt, die von farbigen Flächen ausgeht und mit einem noch kaum erforschten Hautsinn wahrgenommen wird.

Die Sinnestransposition ('Sehen' mit anderen Körperstellen als den Augen) wurde zuerst in der Sowjetunion erforscht durch Professor A.S. Novomeysky. Yvonne Duplessis verdanken wir die weiteren Forschungen. - Unsere Augen nehmen nur einen kleinen Teil des elektromagnetischen Spektrums wahr und vermitteln uns bei Licht Farben und Formen unserer Umgebung. Unsere Haut hingegen reagiert auf einen viel grösseren Anteil dieses Spektrums, wie die Bräunung durch UV-Licht und die Wärmeempfindlichkeit zeigen. Eine der Thesen zur Erklärung des Hautsehens lautet, lange Infrarotwellen würden auch von unbeleuchteten und von völlig abgedeckten Farbflächen ausgehen, worauf unser dermooptischer Sinn reagieren könne. Objektive Methoden der Physik und der Physiologie haben die Registrierung und Messung dermooptischer Effekte erlaubt. Um dermooptische Wahrnehmung handelt es sich dann, wenn die Einwirkung der VP bewusst wird. Mit subjektiven Methoden können VPen (eine von sechs, laut Duplessis) im Farbempfinden eingeübt werden, wobei jede spezifische Empfindung als die betreffende Farbe gedeutet wird, dies auch ohne Berührung.
Hier einige Beispiele der praktischen Verwendung des dermooptischen Sinnes: Die Erfahrung lehrt, dass das bei gutem Licht beruhigende Grün bei Lichtmangel aufregend wirkt und rot umgekehrt. Dies bedeutet, dass die Ueberzeugung falsch ist, farbige Wände im Schlafzimmer würden in der Dunkelheit das Verhalten des Menschen nicht beeinflussen. Eine grüne Tapete ist daher zu vermeiden; eine dunklere Tapete ist günstiger. Dagegen sollte gemäss dermooptischer Erfahrung ein Büro mit Tageslicht grün, gelb oder hellblau gefärbt sein. Kunstlicht im Büro sollte dem Tageslicht ähnlich sein. In Paris hat eine Gruppe von Architekten und Aerzten diese Erkenntnisse in neuen Räumen verwendet. - Bei durch Unfall oder Krankheit Erblindeten zeigte die Erfahrung, dass das Erlernen der Braille-Schrift erleichtert wird, wenn bei Tageslicht ein grünes Blatt unter das zu lesende Papier gelegt wird; bei wenig oder keinem Licht sollte hierzu ein rotes oder dunkelblaues Blatt verwendet werden.
Es ist zu erwarten, dass diese interdisziplinäre Forschung auf wissenschaftlicher Ebene und auch für die Anwendung im Bereiche der menschlichen Tätigkeiten wichtig wird.
Dr. Yvonne Duplessis, 67 av. Raymond-Poincaré, F-75116 Paris (gek. TL)

(Wir verweisen auf ihr Buch: Les couleurs visibles et non visibles. Edit. du Rocher, Monaco, 1984)

AUS DER ERFORSCHUNG DER INSTRUMENTELLEN TRANSKOMMUNIKATION (ITK)

Kontakte mit Verstorbenen in Rivenich

Von den erstaunlichen Durchgaben, die die Gruppe Adolf Homes/Friedrich Malkhoff in Schweich, respektive Rivenich bei Trier mit Tonband und Computer, und auch per Telefon erzielten, haben wir im Buch: "Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es!" berichtet. Mit der dem Luxemburger Vorbild nachgebauten 'Gegensprechanlage 1' (GA 1) erhielten sie wertvolle Mitteilungen anscheinend aus dem Jenseits. Adolf Homes schreibt in seinem Kurzbericht vom 15.11.89: "Bei einem Kontaktversuch im Sommer 89 rief ich über GA 1 eine verstorbene Nachbarin. Bei dem darauffolgenden Kontakt mit der Verstorbenen wurde von ihr mitgeteilt: 'Dieser Kontakt ist nur möglich über die Liebe zu meinen Kindern.' Sie hatte zwei kleine Kinder zurückgelassen. Die Stimme der Verstorbenen wurde von ihrem Ehemann

sowie von anderen Verwandten eindeutig identifiziert...
Meine bei meiner Geburt verstorbene Mutter teilte über Computer im Sommer 89 in Rivenich mit: 'Die Liebe ist ausser der Tatsache, dass wir alle leben, die grösste Wahrheit.' Im Juli 89 meldete sich meine Mutter abermals über Computer in Rivenich mit dem Test: 'Ich habe Dir so viel zu sagen, jedoch unser System es nicht erlaubt; Du würdest es auch nicht verstehen.'"
Am 5. September 89 um 10.30 Uhr hatte sich bei dieser jungen Forschungsgruppe in Rivenich ein Telefonkontakt aus dem Jenseits ereignet, wobei bei der weiblichen Stimme die verstorbene Hanna Buschbeck vermutet wurde. Diese äusserte ungefähr folgendes: "Ihr seht einen Raum, den es nicht gibt. Ihr seid nach eurem physischen Tod unsterblich. Es wird euch Gelegenheit gegeben, sehen zu lernen, und euer Sein wird der Wahrheit näherkommen. Ihr werdet nach eurem physischen Tod vollkommen frei sein, und Vergangenheit und Zukunft sind durchsichtbar. Habt keine Angst vor dem Tod, denn es gibt ihn nicht. Macht nicht den Fehler, eure Realität als die einzig Reale zu halten. Der spätere Lernprozess wird dadurch schwieriger. Fragt nicht, warum alles so ist; ihr versteht es nicht. Das Kontaktfeld wird schwächer. Wir grüssen euch alle. Kontaktende!"
(Peter Klimke...: Informationsschrift der Transkomm.-Forschung. Frankfurt 2/90 u.a.O.)

Adolf Homes berichtete uns am 18.12.89 folgendes:
"Am 4.12.89 um 7 Uhr früh rief meine Frau unseren Computer C 64 ab, dessen Floppy rund um die Uhr eingeschaltet ist. Wir alle waren sehr erstaunt, denn die eingelegte Diskette war umformatiert mit dem Wort 'Trauerleben'. Da mein Schwiegervater schwer krank auf der Intensivstation in einem Trierer Krankenhaus lag, ahnten wir nichts Gutes. Um 8.30 Uhr rief uns das Krankenhaus an und teilte uns mit, dass mein Schwiegervater um 8.10 Uhr verstorben sei. - Die Jenseitigen hatten es vorher gewusst. - Bei einer Einspielung am gleichen Tag mit Fernsehgerät und Radio bekamen wir einen Kontakt. Es meldete sich nach meiner Begrüssung eine anscheinend weibliche Stimme mit den Worten: 'Sorgt euch nicht; Opi ist bei uns; alles ist gut. Kontaktende!"
Am 25. Januar 90 kam ein Fernsehkontakt mit Bild und Ton zustande. Die Einspielung von Adolf Homes erfolgte mit zwei Fernsehgeräten und vier älteren Radios. Um 11.20 Uhr erschien ein "insgesamt gut erkennbares" unbekanntes männliches Gesicht. Was die dabei gehörten Ausführungen betrifft, erscheinen sie dem Redaktor eher von einem guten, aber geistig wenig entwickelten Jenseitigen zu stammen. Eine Aussage aber ist wertvoll und wichtig: "Jedes Gefühl ist Realität, und ihr seid für alles verantwortlich".
(Kopien des MTFD, Frankfurt, von A. Homes, am 13.2.90 erhalten)

Die Phänomentypen der instrumentellen Transkommunikation

In seinem Vortrag an den Basler Psi-Tagen 89 hat Professor Senkowski die verschiedenen Typen bei den verschiedenen Experimentatoren zusammengestellt. Letztere sind: Marcello Bacci von Grosseto, der verstorbene Manfred Boden aus Bühl, BRD, die Ehepaare Jules und Maggy Harsch-Fischbach aus Luxemburg, Härting/Fornoff in Darmstadt, die Freunde Adolf Homes/Friedrich Malkhoff bei Trier, Hans-Otto König in Mönchengladbach, BRD, das Medium von George Meek, namens William J. O-Neil, der verstorbene Klaus Schreiber von Aachen und schliesslich Ken Webster bei Chester in England, und andere in Italien. In der nachfolgend abgebildeten Tabelle von Ernst Senkowski sind folgende Abkürzungen verwendet: TBS = Tonbandstimmen, EAS = Elektroakustische Stimmen (aus Lautsprechern), TEF = Telefon, TG = Telegrafie, TX = Computertexte, TV = Fernsehbilder.

KOMMUNIKATIONS-FORMEN	AUDIO SPRACHE				VISUELL ZEICHEN		BILDER
	TBS	EAS	TEF		TG	TX	TV
BACCI	*	*			*		
BODEN	*		*			*	
HARSCH-FISCHBACH	*	*	*			*	*
HÄRTING	*	*					
HOMES-MALKHOFF	*	*	*			*	*
KÖNIG	*	*	*				
O'NEIL		*					*
SCHREIBER	*						*
WEBSTER						*	
SUMMEN 26 =	7 +	6 +	4 +		1 +	4 +	4

Telefon und Scanner als Kontaktmittel

Am 3. November 90 ist es anscheinend Konstantin Raudive gelungen, sowohl in Schweich und in Rivenich, als auch in Luxemburg durchzukommen, an zweien dieser Orte per Telefon!
Eines der von Klaus Schreiber per Computer-Scanner an die Station Hespérange (Harsch, Luxemburg) übermittelten Bilder zeigt ein sehr deutliches Männergesicht, laut Durchgabe das seine (s. Titelblatt nachf. genannter Zft.).
Das Ehepaar Harsch erhält weiterhin zahlreiche Telefonanrufe (lange Telefongespräche mit Swejen Salter wie zwischen Irdischen!) und auch Computertexte. Ein von S. Salter übermitteltes Scannerbild auf dem Homecomputer von Harschs stellt sich im Wasser spiegelnde, zusammengebaute Häuser in einem Wald dar, der Ort, wo Klaus Schreiber jetzt "in einer Art Wohngemeinschaft... mit sei-

nen Familienangehörigen" lebt, wie S. Salter am Telefon mitteilte.
Immer wieder wird in den Jenseitsdurchgaben betont, dass der geistige Zusammenschluss, die Harmonie unter den an der TK Interessierten Voraussetzungen seien für gute und häufigere Kontakte. Dies sei sogar wichtiger als die Geräte. An zwei neuen Orten sollen nun Kontakte über Telefon und über Fernsehgerät zustandegekommen sein, in der Umgebung von Frankfurt und von Mörs.
Am 20. Oktober 90 wurde von einer Gruppe ernsthafter TK-Forscher die "Interessen-Gemeinschaft für Transkommunikation" (IG-TK) in Bad Münstereifel gegründet, die im Mai und September Treffen durchführen will.
Interessenten wenden sich an Friedrich Malkhoff, Bahnhofstr. 24a, D-5502 Schweich (Tel. 0049/6502/5625).
(C.E.T.L., INFO news 2/90, Boîte postale 2, L-5887 Hespérange)

Trost dank ITK!

Für ihren hinterbliebenen Gatten George Meek, den amerikanischen Erforscher der ITK, hat Jeannette Meek aus dem Jenseits einen längeren Text mit sehr vielen kleinen Details über gemeinsam Erlebtes durchgegeben. Sie übermittelte diesen Text auf dem Homecomputer des Ehepaars Harsch am 18.2.91, und zwar im Anschluss an eine längere Durchgabe der jenseitigen Naturforscherin Swejen Salter über ihre Umgebung, ihre Tätigkeit und ihre Mitarbeiter. Diese schriftlich fixierte Durchgabe von Jeannette Meek drängt uns zur Annahme, dass sie in einem bewussten, aktiven Zustand weiterlebt und ein eigentlicher 'Tod' nicht existiert. Bereits etliche Forschergruppen haben Durchgaben Verstorbener erhalten, die typisch für deren Art zu Lebzeiten waren.
(C.E.T.L. INFO news, 1/91)

Bücher und Zeitschriften

Harald Wiesendanger: **Zurück in frühere Leben.** Kösel Verlag, München 1991

"Möglichkeiten der Reinkarnationstherapie" ist der Untertitel dieses 240 S. starken Buches. In viele Methoden der Rückführung und in deren Nützlichkeit im Auflösen unverständlicher psychischer Konflikte gibt der Autor uns Einblick. Gut durchdachte Argumente für die Echtheit der Reinkarnationsthese enthält dieses kleine Werk, das im übrigen zahlreiche Fälle aus dem praktischen Leben darstellt. Kleinkinder redeten in fremden Sprachen, die sie nie gehört hatten, zeigten grosse handwerkliche Fähigkeiten ohne Einüben, beherrschten plötzlich Tänze eines anderen Volkes und malten fehlerfrei wie ein reifer Künstler perspektivische Bilder. Handelt es sich um Begabungen in einem früheren Leben oder um Einwirkungen Jenseitiger? Eines der Kapitel ist den anderen Erklärungstypen der Fälle anscheinender Reinkarnation gewidmet: freie Phantasie, Suggestion durch den Rückführ-Therapeuten, Persönlichkeitsspaltung, ererbtes Gedächtnis von den Vorfahren, Telepathie oder Hellsehen, Besessenheit durch einen Verstorbenen; es begründet, warum diese im Gegensatz zur Reinkarnationsthese nicht überzeugen können. Anderseits zeigt uns der Autor die Unmenge an sensationellen Rückführungsinhalten, die als Phantasieprodukte leicht nachgewiesen werden konnten. Das letzte Kapitel enthält die vielen Gründe, warum die Rückführungstherapie mit ihrer Aufdeckung der Ursachen - verglichen zu den anderen üblichen Therapien - zahlenmässig gesehen viel mehr Heilerfolge zu verzeichnen hat und überdies für den Patienten weit billiger zu stehen kommt. Die Ernsthaftigkeit und Gründlichkeit Dr. Wiesendangers überzeugt.

Paola Giovetti: **Botschaften der Hoffnung.** Goldmann Verlag, München 1991

Die Autorin hat viele Mütter kennengelernt, die über den Tod ihres Kleinkindes, ihres jugendlichen Sohnes, ihrer bereits erwachsenen Tochter zuerst verzweifelt waren. Dank ihrem persönlichen Kontakt mit den nun im Jenseits glücklich anderen helfenden Kindern fanden diese Mütter und Väter Trost und neuen Lebensmut. Die Kontakte fanden mit Hilfe von medial Begabten statt, deren Hand automatisch schreibend den typischen Charakter des verstorbenen Kindes wiedergab. Immer wieder vermochten diese Kinder so ihre Liebe, ihre Anhänglichkeit und zahlreiche Mitteilungen über ihr vergangenes und jetziges Leben durchzugeben. Etliche dieser Mütter durften es dann erleben, dass ihre eigene Hand von der jenseitigen Tochter, dem jenseitigen Sohn geführt wurde, und die vielen schriftlichen Mitteilungen erneuerten die enge seelische Verbundenheit der beiden. Diese Verbundenheit in Liebe kam in mehreren Fällen auch durch Uebermittlung der Stimme der Verstorbenen per Tonband zustande, indem diese Mütter geduldig ihren Kassettenrecorder benützten. Viele erlebten die innere Wandlung von Trostlosigkeit zur Gewissheit, dass ihr Kind bewusst, aktiv in einer glücklichen Umgebung mit vielen anderen weiterlebt. Sie fanden ihr inneres Gleichgewicht wieder, und eine heitere Lebenseinstellung erfüllte sie nun. Einige der Familien erlebten in ihrer Wohnung Düfte, Geräusche, Bewegung von Objekten, auch Apporte und das Berührtwerden, oft typisch für das Verhalten des Verstorbenen zu dessen Lebzeiten. Etliche dieser Familien lernten einander kennen dank der hilfreichen Medien und der inzwischen erschienenen Bücher über das Erlebte und konnten sich in ihrem Leid gegenseitig helfen.

Rudolf Passian: **Licht und Schatten der Esoterik.** Knaur, München 1991

Der Inhalt dieses Werkes steht auf hohem ethischen Niveau, Lebenserfahrung auf allen Sparten vermittelnd. Mit objektivem Urteil, ohne Vorurteil, versucht der Autor, die zahlreichen Richtungen und Persönlichkeiten der Esoterik zu skizzieren, Wertvolles, den Menschen Förderndes hervorzuheben, vor Destruktivem, den Menschen Schädigendem zu warnen. Mit Recht stellt er die für unsere Zeit typische "Grenzverwischung zwischen Gut und Böse" an den Pranger und betont die Eigenverantwortung des Menschen. In der Folge eines langen meditativen Lebens und durch Studium hat er die verwerflichen Unterdrükkungsmethoden zahlreicher Pseudo-Erleuchteter kennengelernt, und er entlarvt viele in diesem 492 Seiten starken Buch. Den Wert jeglicher esoterischer Richtung beurteilt er nach der Frage, ob sie den Menschen zu grösserem Freisein führe. Zu viele begeben sich - nach Indien oder in esoterische Zentren anderswo pilgernd - in die völlige Abhängigkeit eines Gurus. Passian geisselt auch das blinde Vertrauen in die "getschännelten"

Uebermittlungen der Medien aus dem Jenseits, ebenso die Veranglisierung der deutschen Sprache im Bereich der Esoterik. Im übrigen hält er es für möglich, dass das Channeling durch Medien bald überflüssig werden kann wegen der Entwicklung der Transkommunikation mit technischen Mitteln. Aus der reichen Erfahrung der Menschen mit destruktiver und seelisch fördernder Musik, mit der Hypnose, der schwarzen und weissen Magie u.a. bringt der Autor viel Lehrreiches für uns, wobei er die scheusslichsten und erhebendsten Wirkungen darstellt. Trefflich sind die Formulierungen, was Religion ist und wozu sie uns dienen kann. Es würde zu weit führen, die in diesem Werk behandelten Themen einzeln aufzuführen; nur wenige seien genannt: Naturwesen, Magie, Kabbala und Tarot, die Zahl 666, Hexen, Druiden, Gralsorden und Rosenkreuzer, Theologie, Astrologie und Alchemie. Auch das letzte Kapitel "Esoterik und Neues Zeitalter" erweitert unseren Horizont. Eine Fülle an höherer Erkenntnis erwartet in diesem Werk auch jeden Kenner.

Transkommunikation - Zft. f. Psychobiophysik u. interdimensionale Kommunikations-Systeme. Frankfurt, 1/1990

Diese von Dr. Vladimir Delavre, Prof.Dr. Ernst Senkowski und Manfred Kage redigierte Zeitschrift erscheint halbjährlich. Die 50 Seiten starke 1. Nummer gibt uns einen knappen, streng wissenschaftlichen Ueberblick über die Phänomene der instrumentellen Transkommunikation (TK), wobei die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung kurz skizziert sind. Dabei wird betont, dass bei den jetzigen Formen der TK die Funktion der Geräte von den Experimentatoren in wesentlichem Masse abhängig ist. - Eine Arbeit von Delavre befasst sich mit den Pflanzenexperimenten, die Telepathie und TK betreffen. Senkowski geht dann näher auf die seltsame Tatsache ein, dass Durchgaben und Bilder von der Anderen Seite empfangen werden, welche ihr äusserst ähnliches irdisches Gegenstück haben. Mehrere dieser Bildentsprechungen sind abgebildet, und wir ringen um eine Erklärung dieser Uebereinstimmungen. Dann folgt das Interview von Delavre mit einer sowjetischen Testpilotin über UFO-Forschung in der UdSSR. Das Erleben des Austrittsphänomens, TK und Religion sowie neue TK-Erfahrungen in mehreren Ländern bilden weitere Arbeiten dieser ersten Nummer. Jedem ernsthaften, wissenschaftlich denkenden Interessenten können wir diese Zeitschrift empfehlen.
Adresse: Ges.f.Psychobiophysik e.V., Eichendorffstr. 19, D-6500 Mainz.

Luxemburg. Zeitschrift f. Instrumentelle TK

Diese Zeitschrift über Transkommunikation erscheint zweimal jährlich, wobei die erste Nummer dieses Jahres 76 Seiten umfasst. Jede Uebermittlung durch die Gruppen ZEITSTROM und CENTRALE, sei es über Lautsprecher von Radio oder Fernseher, sei es per Bandaufnahme einer telefonischen Durchgabe oder als Text auf dem Homecomputer, ist deutlich als Jenseitsdurchgabe gekennzeichnet. Zahlreiche neue Telefonanrufe und Computertexte von Swejen Salter und Konstantin Raudive haben inzwischen Maggy Harsch erreicht, was unser Wissen über jenseitige Gesetzmässigkeiten wesentlich erweitert hat. Am 24.2.91 erhielt das Ehepaar Harsch unerwartet per Scanner auf dem Bildschirm des Computers das deutliche Bild von Konrad Lorenz, der verjüngt an seinem neuen Arbeitsplatz neben den vielen Apparaten steht! Der durchgegebene Text bestätigt, dass er es ist.
Die Gruppe Homes/Malkhoff in Rivenich/Schweich bei Trier hat per Telefon und auf Computer Mitteilungen Verstorbener erhalten, die ihnen zum Teil gut bekannt, respektive mit ihnen verwandt waren. Auch die Uebermittlung von Gesichtern, unter anderem des wiedererkannten Schwiegervaters von Adolf Homes, gelang.

Diese Zft. kann für Fr. 26.- Jahresabonnement bei der Redaktion C.E.T.L., Boîte postale 2, L-5881 Hespérange, bestellt werden. (C.E.T.L. INFO news,Hespérange, 1/91)

Ernst Meckelburg: **Zeittunnel, Reisen an den Rand der Ewigkeit.** Langen/Müller Verlag, München 1991

Dieses verständlich geschriebene Werk stellt uns vor rätselhafte Erscheinungen, was Zeit, Raum und Materie betrifft. Es erläutert uns die Versuche, diesen mit wissenschaftlich fundierten Interpretationen gerecht zu werden. Der Autor ist bekannt für seine Mitarbeit in namhaften Fachzeitschriften und für seine Bücher. Er hat insbesondere Phänomene der Zeit- und Raumanomalien studiert und Werke darüber verfasst. Neue Erkenntnisse der Physik stellt er verständlich dar, dies oft mit Beispielen seltsamer Erlebnisse. Die Zusammenhänge zwischen Zeit, PSI-Phänomenen und UFO-Erscheinungen bringt er uns näher. Phänomentypen zeigt er uns, die wir eher begreifen unter der Annahme, dass UFOs Zeit und Raum manipulieren können. Zudem setzt er sich mit der These von Parallelwelten auseinander, die besagt, dass unsere dreidimensionale Welt nur eine von vielen sei innerhalb eines vermutlich multidimensionalen Hyperraums. Dessen Erforschung wäre für unser Verstehen der "Welt" wichtiger noch als unsere jetzige Weltraumforschung.
Zeitreisen des menschlichen Bewusstseins sind nichts Neues; Vorschau und Erleben von Vergangenem hat es wohl immer schon gegeben. Ungewöhnliche Zeit- und Raumphänomene aber sind ohne völlig neue Denkmodelle der Physik nicht verstehbar. Einige Beispiele: Fälle von plötzlichem Erscheinen und Verschwinden von UFOs als anscheinende Materialisation und Dematerialisation oder als Uebergang von einem anderen Raum (Parallelwelt) in unseren Raum? Die noch nicht geklärten Getreidekreise in England u.a.O.; Ken Websters Durchgaben eines im 16. Jahrhundert Verstorbenen mit Direkter Schrift und Computertexten; Blick auf ein vor etwa 300 Jahren abgebranntes Dorf; vorüberziehende römische Legionäre.
Sind Raum, Zeit und Materie nur Illusion, Konstrukte unseres Bewusstseins, bloss Denkkategorien nach Immanuel Kant? Amerikanische Astrophysiker haben in einer angesehenen Fachzeitschrift behauptet, mit technischen Mitteln könnten später Zeitreisen, also Reisen in vergangene und künftige Zeitepochen, möglich werden, was sie mit Berechnungen belegten. Zudem legten sie ein Zeitreise-Modell vor, auf Grund dessen vielleicht Zeitversetzungs-Experimente durchgeführt werden können. Welche bis heute unbefriedigend erklärten Phänomene lassen sich damit verstehen? Mehrere Typen der UFO-Phänomene? Das Erleben von Vergangenem und Künftigem? Die Ken-Webster-Phänomene?

Rudy Rucker: **Die Wunderwelt der Vierten Dimension.** Knaur, München 1991

Es gibt eine höhere Wirklichkeit - und sie ist gar nicht so schwer zu erreichen. Für viele ist die Vierte Dimension der Schlüssel dazu. Was aber ist die Vierte Dimension? Rudy Rucker erzählt, was von Platon bis Schrödinger über die Vierte Dimension gedacht wurde, und er entführt uns in die Wunderwelt des unendlich vielfältigen Raumes. Dabei stellt sich beim Leser plötzlich Verständnis ein für kosmologische Weltmodelle, die bisher unversäntlich erschienen.
Laut Rucker ist die vierte Dimension eine Richtung ganz anderer Art als alle Richtungen in dem, was wir "Raum" nennen. Manche sagen, die Zeit sei die vierte Dimension, und das trifft in gewisser Weise zu. Andere sagen,

die vierte Dimension sei eine Richtung des Hyperraums und etwas ganz anderes als Zeit. Auch das ist richtig. Rucker: "Tatsächlich gibt es viele höhere Dimensionen. Eine dieser höheren Dimensionen ist die Zeit, eine andere ist die Krümmungsrichtung des Weltalls, und wieder eine andere führt uns vielleicht in vollkommen andere Universen, die parallel zu unserem existieren. Auf der tiefsten Ebene können wir unsere Welt als eine Struktur im unendlich dimensionalen Raum betrachten, einem Raum, in dem wir und unser Bewusstsein wie Fische im Wasser schwimmen."
Rudy Rucker, eigentlich Rudolf von Bitter, ein Urenkel des Philosophen Hegel, ist Mathematiker an der State University of New York. Rucker verfasst nicht nur mathematisch-wissenschaftliche Fachliteratur, sondern schreibt mit Vorliebe witzige Science-Fiction-Romane. (OT)

Rupert Sheldrake: **Die Wiedergeburt der Natur.** Scherz Verlag, Bern, München, Wien 1991

Der Biologe und Naturphilosoph Rupert Sheldrake, dessen revolutionäre Thesen von der Wissenschaft heute weltweit diskutiert werden, zeigt in diesem Buch, dass die Naturwissenschaft, die die Natur einst entheiligt und zerstört hat, heute zu einem neuen Verständnis der Lebendigkeit und Heiligkeit der Natur zurückfindet.
Ausgerechnet in der Blütezeit der Naturwissenschaften ist unsere Natur derart rapide heruntergekommen, dass ihr baldiger Exitus droht. Wieso kommt unser unermessliches Faktenwissen über die Natur dieser nicht zugute? Verödet sie trotz dieses Wissens - oder stirbt sie gerade an diesem Wissen, d.h. en einem grundsätzlichen Fehler, der diesem anhaftet?
Um diese lebenswichtige Frage beantworten zu können, müssen wir die Entwicklung unseres Wissens von der Natur und unserer Einstellung zu ihr verstehen. Sheldrake zeigt deshalb zuerst, wie sich das Naturverständnis des Menschen im Laufe der Geschichte verändert hat: von der animistischen Weltsicht unserer frühen Vorfahren über die Achtung vor der heiligen Schöpfung Gottes bis hin zur Entheiligung und Ausbeutung einer als "blosse Materie" verstandenen Natur im Zeitalter der mechanistischen Naturwissenschaft.
Doch war es auch die Naturwissenschaft, die die Natur entheiligt und Gott aus ihr vertrieben hat, so ist es ebendiese Wissenschaft, die uns heute zu einem Wissen um die Lebendigkeit und Heiligkeit der Natur zurückführt. In seiner interdisziplinären Darstellung dieser Entwicklung zeigt der Autor,wie die Erkenntnisse aus so verschiedenen Bereichen wie der Chaos-Forschung, der Oekologie, der Physik und der Theologie zu einer einheitlichen neuen Sicht der Natur zusammenwachsen.
Hier entsteht eine naturwissenschaftlich begründete Weltsicht, die uns auffordert, von der Haltung distanzierter Wissenschaftlichkeit zu einer teilnehmenden, direkten Erfahrung der Wirklichkeit zurückzufinden. In dieser Erfahrung können wir uns wieder als Teil einer grösseren lebendigen Ganzheit erkennen und damit an der Wiedergeburt einer heilen und heiligen Natur teilhaben.
Rupert Sheldrake, Jahrgang 1942, studierte Naturwissenschaften an der Universität von Cambridge und Philosophie an der Harvard-Universität. Er promovierte in Biochemie in Cambridge, wo er danach als Direktor für Biochemie und Zellbiologie am Clare College tätig war. "Das schöpferische Universum" (1983) war sein erstes Buch. 1990 erschien mit grossem Erfolg "Das Gedächtnis der Natur". Inzwischen werden Sheldrakes revolutionäre Thesen von der Wissenschaft weltweit diskutiert. (O.T.)

WER SUCHT KONTAKT?

Wer mit anderen an Grenzgebieten Interessierten Kontakt sucht, kann dem Redaktor seine Adresse mit Telefonnummer zum Abdruck in dieser Rubrik des Bulletins zustellen, dies unter Beilage einer Zwanzigernote. Falls nötig, maximal einen Satz beifügen.
Wer seinen Namen nicht publizieren lassen möchte, kann auch bloss seine Telefonnummer erscheinen lassen.
Hier eine erste Interessentin: Orith Tempelman, Journalistin BR/VSJ, Postfach 32, 3800 Matten b. Interlaken, Tel./Fax 036 / 23 13 20.

«LEBEN NACH DEM TOD - Das menschliche Bewusstsein unter der Lupe»

Den aktuellen Stand der Jenseitsforschung verständlich und lebensnah darzustellen ist das wesentliche Ziel des Kongresses, der zu diesem Thema vom 1. bis 3. Mai 1992 im Düsseldorfer Hilton-Hotel stattfinden wird.
Rainer Holbe und Prof. Dr. Ernst Senkowski übernehmen die Moderation der Veranstaltung, an der Referenten aus unterschiedlichsten Bereichen (Wissenschaftler, Medien mit übersinnlichen Fähigkeiten und Prominente) teilnehmen.
Universitätsprofessoren aus den Bereichen Physik, Medizin, Psychiatrie, Chemie, Philosophie und Theologie werden die theoretischen Grundlagen und den Stand der Jenseitsforschung darlegen. Medien, d.h. Menschen mit sogenannten übersinnlichen Fähigkeiten, demonstrieren auf verschiedene Weise die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit der jenseitigen Welt.
Information und Anmeldung bei: AKADEMIE für ESOTERIK e. V.
Conny und Dieter Wiergowski
Scheideweg 63E, D-4650 Gelsenkirchen 2
Telefon 0209 - 39 51 87
Unter derselben Adresse sind kostenlose Probeexemplare der parapsychologisch/esoterischen Zeitung DIE ANDERE REALITAET erhältlich.

Möchten Sie die Verbreitung der Parapsychologie fördern, indem sie MITGLIED der SCHWEIZ. VEREINIGUNG für PARAPSYCHOLOGIE werden? Als Mitglied erhalten Sie finanzielle Vergünstigungen zu allen Veranstaltungen, unsere Orientierungsblätter neben diesem Bulletin und eine wertvolle Broschüre als Weihnachtsgeschenk! Melden Sie Ihren Entschluss unserer Sekretärin, Frau Barbara Aeschbacher in Rüdtligen BE, Tel. 034 / 45 25 24.
Geben Sie dieses Bulletin auch anderen zum Lesen. Sicher haben Sie in Ihrem Bekanntenkreis Menschen, welche - über das Leben nachdenkend - sich für Parapsychologie interessieren. Melden Sie unserer Sekretärin, wem eine Probenummer zugestellt werden soll. Eine kleine Notiz oder ein Telefonanruf genügt.